



KRISEN MEISTERN

Jahresbericht 2020



DAS JAHR 2020 ...

Vorwort

... geht als außergewöhnliches Veranstaltungsjahr in die 90-jährige Geschichte des Instituts der Feuerwehr NRW ein. Wir hatten uns viel vorgenommen und sind mit allen geplanten Veranstaltungen in den Monaten Januar und Februar gestartet. Das neue Format der Fachsymposien hat sich einer so großen Nachfrage erfreut, dass wir einige Symposien kurzfristig wiederholen mussten.

Doch ab März hat die Corona-Pandemie alles andere am IdF NRW überschattet und uns seitdem massiv beschäftigt. Erstmals in der Geschichte unseres Hauses musste der Lehrbetrieb für eineinhalb Monate vollständig unterbrochen werden. Die freiwerdenden Ressourcen haben wir zur Unterstützung der Lagebewältigung eingesetzt. Dadurch vergrößert die Pandemie das bestehende Defizit fehlender Führungskräfte. Schon länger beschäftigt uns die Frage, wie das Land dem stetig steigenden Aus- und Fortbildungsbedarf unter Berücksichtigung der sich verändernden Anforderungen gerecht werden kann. In Kooperation mit dem Kreis Düren ist es ab Sommer 2021 möglich, auch im Süden unseres Landes Lehrgänge anzubieten und dadurch die Kapazität zu erweitern. Für die Standorte in Münster sind umfangreiche Veränderungen angedacht, für die wir erste Planungsschritte eingeleitet haben.

Rückblickend können wir heute bereits feststellen, dass die Krise uns gestärkt und Projekte beschleunigt hat. Beispielhaft steht hierfür die Inbetriebnahme unseres Lernkompasses und die Implementierung von zahlreichen Online-Angeboten.

Sie halten den ersten Jahresbericht des IdF NRW in den Händen. Ich freue mich, Sie mit diesem neuen Werk kontinuierlich über unsere Aufgaben, Arbeit, Veränderungen und Angebote informieren zu können und an den Entwicklungen teilhaben zu lassen.

Sie dürfen gespannt sein!

Ihr Berthold Penkert
Direktor des IdF NRW



Inhalt

22

EIN MASTERPLAN
für das IdF NRW

46

FEUERWEHR LERNKOMPASS
Der Feuerwehr Lernkompass als zentrale elektronische Bildungsplattform des IdF NRW

8

CHANCE ZUR VERÄNDERUNG
Ein Virus wirft viele Fragen auf –
Lehrbetrieb in der Pandemie

26

90 JAHRE FEUERWEHRAUSBILDUNG
Retten, Löschen, Bergen, Schützen
Lernen seit 90 Jahren



40 IM EINSATZ
Neue Fahrzeuge am IdF NRW

44 DAS JAHR IN ZAHLEN

52 AUSBLICK 2022



Unterzeichnung Nutzungsvereinbarung zwischen THW und IdF NRW

Dr. Hans-Ingo Schliwienski, Landesbeauftragter des THW, und Berthold Penkert, Direktor des Instituts der Feuerwehr NRW, unterzeichneten eine Vereinbarung zur gegenseitigen Nutzung der Trainingsgelände. Angehörige der verschiedenen Hilfsorganisationen können seitdem die Vorteile beider Übungsgelände nutzen. //

Vollständige Unterbrechung des Lehrbetriebs

Zwischen dem 20. März und dem 4. Mai konnte am IdF NRW kein Lehrbetrieb stattfinden. Neben den Unterstützungsleistungen bei den Bezirksregierungen und dem Innenministerium bereiteten sich die Kolleg*innen intensiv auf die mögliche digitale Durchführung einzelner Produkte vor. //

16. März bis 26. Mai 2020

1. April 2020

2020

12. Februar 2020

20. März bis 3. Mai 2020

Krisenstabtätigkeit am IdF NRW

Um die Auswirkungen der Corona-Pandemie möglichst ganzheitlich zu betrachten und zeitnah notwendige Entscheidungen treffen zu können, richtete das IdF NRW einen Krisenstab ein. Hier wurden neben der Wiederaufnahme und Aufrechterhaltung des Lehrbetriebes auch die Unterstützungsleistungen bei Bezirksregierungen und Innenministerium koordiniert. //



Digitales Einführungsseminar für Brandreferendar*innen

Mit einer Vorbereitungszeit von nur wenigen Tagen wurde das Einführungsseminar für die Brandreferendar*innen online durchgeführt. Mit dem ABCII und einer großen Anzahl von Seminaren folgten mit einer zunehmenden Professionalisierung viele weitere digitale Veranstaltungen. //



Wiederaufnahme des Lehrbetriebs

Für die Wiederaufnahme des eingeschränkten Lehrbetriebs Anfang Mai wurden umfangreiche Hygienekonzepte entwickelt. Am 4. Mai 2020 starteten wir den Lehrbetrieb zunächst mit drei parallelen Lehrgängen und insgesamt 72 Teilnehmenden. Die Lehrgänge wurden jeweils in Kleingruppen geteilt und in getrennten Räumen unterrichtet, um den erforderlichen Mindestabstand einhalten zu können. //

4. Mai 2020



23. Juni 2020

2020

Demonstration von Möglichkeiten zur Waldbrandbekämpfung

Die Polizei NRW, das IdF NRW und die Feuerwehr Düsseldorf stellten den Mitgliedern des Landtages NRW sowie Innenminister Herbert Reul verschiedene Möglichkeiten zur Bekämpfung von Waldbränden vor. Unter anderem wurden die neu beschafften „Bambi-Buckets“ zur Waldbrandbekämpfung aus der Luft präsentiert. Auch konnten die vielfältigen Möglichkeiten des HytransFireSystem (HFS) präsentiert werden. Das HFS ist ein auf einem voll geländegängigen Wechselladerfahrzeug befindliches, mobiles Containersystem zur Wasserförderung. Die Hochleistungspumpe liefert bis zu 8.000 Liter Wasser pro Minute. //

Modernisierung des Fuhrparks

Um den Anforderungen an einen kompetenzorientierten Unterricht am IdF NRW dauerhaft gerecht zu werden, legt das IdF NRW Wert darauf, den Lehrgangsteilnehmer*innen durch Vorhaltung eines modernen Fuhrparks beste Rahmenbedingungen für die Ausbildung zu bieten. Im Jahr 2020 wurde durch die Indienststellung von sieben HLF 10 (Aufbau: Firma Ziegler, Fahrgestell MAN) und acht HLF 20 (Aufbau Magirus, Fahrgestell Scania) sicherlich ein Meilenstein bei der Modernisierung des Fuhrparks erreicht, stellen diese Fahrzeuge doch die Basis für alle Gruppen- und Zugführerlehrgänge am IdF NRW dar. Darüber hinaus wurden sieben Kleinbusse (Ford Transit) für den Transport der Teilnehmer*innen, zwei Geräteträger (Unimog) für Räum-, Streu- und Pflegearbeiten sowie drei neue Dienstfahrzeuge für die Mitarbeiter*innen des Technischen Kompetenzzentrums als Ersatz für Altfahrzeuge beschafft. //





Eröffnung Verbindungsstraße zwischen THW und IdF NRW

Um die Möglichkeiten der im Februar unterzeichneten Kooperation noch intensiver nutzen zu können, wurden die unmittelbar aneinandergrenzenden Trainingsgelände mittels Verbindungsstraße und Tor verbunden; ausführlicher Bericht s.S. 32 //

19. August 2020



Land NRW nimmt Feuerwehr Lernkompass in Betrieb

Unter dem Motto „orientiert lernen – sicher handeln“ hat das IdF NRW den „Feuerwehr Lernkompass“ in Betrieb genommen; ausführlicher Bericht s. S. 42 //

Gründung Förderverein des IdF NRW

Nach vielen Monaten intensiver Vorbereitung konnte im November der „Förderverein des Instituts der Feuerwehr NRW“ gegründet werden. Der Förderverein möchte mit seiner Arbeit dort beginnen, wo der gesetzliche Auftrag des IdF NRW endet. Neben fünf Kollegen des IdF NRW konnten auch zwei Pensionäre für die Vorstandstätigkeit gewonnen werden. //



23. November 2020

2020

Unterricht in der Sporthalle

Durch die pandemische Situation konnte die Sporthalle seit März nicht mehr zum Training genutzt werden. Aufgrund der immensen Größe eignet sich die Sporthalle jedoch ideal als großer Unterrichtsraum mit der Möglichkeit zum Unterrichten auf Distanz. Hierzu wurde sie neben der üblichen Büroausstattung mit Teppichboden und einem leistungsstarken Beamer versehen. //



Hans Emmerling



33 Jahre war Herr Oberbrandrat Hans Emmerling im Einsatzdienst, in der Aus- und Fortbildung und in der Administration als Beamter tätig. In dieser Zeit gelang ihm der Aufstieg vom mittleren in den höheren feuerwehrtechnischen Dienst.

Herr Emmerling hat in den Zeiten, zu denen er an der Landesfeuerwehrschule bzw. dem Institut der Feuerwehr NRW tätig war, hoch engagiert an der Aus- und Fortbildung aller Führungsstufen in allen Laufbahngruppen sowie in der Schulung von Krisenstäben mitgewirkt.

Besonders zu erwähnen ist seine Entwicklung eines taktisch-operativen Lagedarstellungssystems inklusive der taktischen Einsatztafel und -blätter sowie die Projektplanung und -betreuung des Lehrsaalgebäudes C. Zum Ende seiner Dienstzeit hatte Herr Emmerling die stellvertretende Leitung des Dezernates B3 „Verbandsführer, ABC-Schutz und Medizinische Rettung“ inne.

Ende November 2020 trat nun der hochgeschätzte Kollege in den wohlverdienten Ruhestand.

Otto Fiedler



Otto Fiedler begann nach Abschluss seines Studiums an der Fachhochschule der deutschen Bundespost seine Karriere am 1. Juli 1977 an der damaligen Landesfeuerwehrschule.

Die Ausbildung zum Brandoberinspektor konnte er im September 1979 abschließen. Bereits 1995 wurde er zum Brandoberamtsrat befördert, sehr früh für damalige Verhältnisse.

Kurz vor der Pensionierung konnte Otto Fiedler aufgrund des Dienstrechtmodernisierungsgesetzes noch zum ersten prüfungsfrei aufgestiegenen Oberbrandrat in NRW ernannt werden.

In den 43 Jahren am Institut der Feuerwehr ist er fast durchgehend dem Bereich „Information und Kommunikation (IuK)“ treu geblieben. Otto Fiedler hat somit als einziger den gesamten Werdegang der IuK und Leitstellenausbildung begleitet, erst als Lehrender, dann Fachgebietsleiter und schlussendlich in der Rolle des stellvertretenden Dezernatsleiters. In seiner Dienstzeit hat Otto Fiedler in vielen verschiedenen Arbeitskreisen mitgewirkt und diese geprägt. Mit seinem Fachwissen, seiner ruhigen und konsequenten Art (und nicht wegen seiner Haarpracht) hat er sich als „graue Eminenz“ innerhalb und außerhalb des IdF NRW Respekt erarbeitet.

DANKE



CHANGE

Ein Virus wirft viele Fragen auf – Lehrbetrieb in der Pandemie

Wie gewohnt startet das Jahresprogramm des IdF NRW mit verschiedenen Veranstaltungen in der ersten Januarwoche in das neue Jahr 2020. Neben den Lehrgängen zur ehrenamtlichen und hauptamtlichen Führungskräfteausbildung besteht das Angebot aus einer Vielzahl bewährter Seminare zur Fortbildung von Führungs- und Spezialkräften sowie einigen neuen Formaten.

ZUR VERÄNDERUNG

So wollten wir unter anderem mit der neuen Veranstaltungsreihe „Fachsymposien“ ein modernes und zukunftsweisendes Format etablieren. Zu aktuellen Fragestellungen aus den verschiedenen Fachbereichen waren diverse Angebote vorgesehen. Das Fachpublikum sollte unter anderem mit unterschiedlichen Methoden wie Vorträgen, Podiumsdiskussionen aber auch verschiedenen Formen der Beteiligung wie Gruppenarbeiten aktiv eingebunden werden. Daneben war vielfältiger Raum zum fachlichen Austausch geplant. Die ersten Veranstaltungen waren sehr schnell ausgebucht. Durch das Fachsymposium „Atemschutzunfall mit zwei Schwerverletzten ... und dann?“ wurde die Zielsetzung besonders deutlich. Neben der fachlichen Darstellung und Aufbereitung eines Atem-





In diesem Sinne
wollten wir die
Reihe fortsetzen...
doch dann kam
Corona.

„Dienstabend Daheim“ Ein Angebot des IdF NRW an die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren während des Lockdowns



schutzunfalles gab der Leiter der Feuerwehr aus Neuss in einem sehr emotionalen Vortrag Einblick in die Folgen eines solchen Ereignisses auf die Feuerwehr. In diesem Sinne wollten wir die Reihe fortsetzen... doch dann kam Corona.

Zuerst ist das Virus nur ein Problem in Fernost, dann in Bayern und dort scheinbar nach wenigen Tagen bereits eingedämmt. Erst mit dem Auftreten der Fälle im Kreis Heinsberg stellt sich auch am IdF NRW die Frage, inwiefern eine Ausbreitung auch unseren Institutsbetrieb beeinflussen kann. Doch die schnelle Entwicklung der Corona-Pandemie Anfang März in Deutschland hat sicherlich nicht nur uns als IdF NRW überrascht und mit einer ungeahnten Dynamik getroffen.

Am 4. März gründen wir eine Arbeitsgruppe, um die Entwicklung und Auswirkung der Ereignisse auf das IdF NRW ganzheitlich zu betrachten. Die ersten Teilnehmer*innen bleiben den Lehrgängen und Seminaren fern, da ihre Dienststellen aufgrund möglicher Ansteckungsgefahr und zur Aufrechterhaltung des eigenen Dienstbetriebes eine Anreise verweigern. Eine Woche später wird die Einschränkung des Lehrangebots ab dem 16. März beschlossen. Alle Veranstaltungen, die nicht mit einer Prüfung enden und keine Laufbahnrelevanz haben, werden abgesagt. Die dadurch angestrebte signifikante Entzerrung auf unserem Institutsgelände soll die Fortführung von laufbahnrelevanten Lehrgängen ermöglichen. Doch am 16. März scheint auch das nicht mehr auszureichen. Der Lehrgangsbetrieb des IdF NRW wird an diesem Tag grundsätzlich unterbrochen, eine Maßnahme, die es in der langen Geschichte so noch nicht gegeben hat. Am 20. März wird der Lehrgangsbetrieb vollständig eingestellt, Zeitraum ungewiss.

Betroffen von der Situation sind auch die Prüflinge der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt (ehemals HD). Die aus dem gesamten Bundesgebiet stammenden Laufbahnbewerber*innen und Aufsteiger*innen legen jedes Jahr im März ihre Laufbahnprüfung am IdF NRW ab. Neben den Prüflingen kommen auch die Prüfer*innen aus dem ganzen Bundesgebiet. Einige (externe) Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten kurzfristig keine Reisegenehmigung und sagen deshalb ihre Teilnahme ab. So müssen teilweise innerhalb weniger Stunden Prüfungskommissionen neu besetzt und wenn dies nicht gelingt, Prüfungen verschoben werden. Die Prüfungen der Referendar*innen werden aufgrund der Laufbahnrelevanz und möglicher Dienstherrnwechsel bevorzugt durchgeführt. Trotz der Einschränkungen können alle Prüflinge mit höchstens vier Wochen Verzögerung bis Ende April geprüft werden.

In der Anfangszeit der Pandemie unterstützt das IdF NRW das Innenministerium und die Bezirksregierung. Als der Kreis Gütersloh zum Hot Spot wird und aufgrund eines lokalen Corona-Ausbruchs regionale Beschränkungen ausspricht, werden über mehrere Tage auch Kolleg*innen nach Gütersloh entsandt. Kolleg*innen des IdF NRW coachen den Krisenstab des Kreises in der Lage und erhielten hierfür großen Dank.

Und der Lehrbetrieb?

Schnell wird klar, dass sich die allgemeine Annahme, das Virus verschwinde nach wenigen Wochen wieder, nicht bewahrheiten soll. Die Rückkehr zum gewohnten Lehrbetrieb scheint auch auf lange Sicht nicht realistisch. Wir haben umgehend Konzepte erarbeitet, um einen eingeschränkten Lehrbetrieb in Stufen zu ermöglichen und zu-



Achtung Aufnahme! Einblick in das innerhalb weniger Tage provisorisch eingerichtete Filmstudio zum Start des BVI

mindest die Durchführung laufbahnrelevanter Lehrgänge zu ermöglichen.

Anfang April findet die erste Veranstaltung am IdF NRW in digitaler Form statt. Das Einführungsseminar für Brandreferendar*innen wird nach einer Vorbereitungszeit von

INFO

Sicher lernen – Hygienekonzept am IdF NRW

// Für den Institutsbetrieb haben wir ein umfangreiches Hygienekonzept mit dem Ziel eines bestmöglichen Infektionsschutzes entwickelt. Wir sind uns der besonderen Gefahr einer Infektion am IdF NRW für die Feuerwehren bewusst. Deshalb passen wir unser strenges Schutzkonzept ständig an das Infektionsgeschehen und an aktuelle Erkenntnisse an. So gilt bereits seit Mitte 2020 eine Maskenpflicht am IdF NRW, die wir im Herbst für die Unterrichtszeiten auf eine Verpflichtung zu FFP2-Masken verschärft haben. Seit März 2021 testen wir alle Teilnehmenden und Mitarbeitenden zweimal wöchentlich gemäß unseres Schnelltestkonzeptes. Die jeweils geltenden Regelungen und alle weiteren wichtigen Informationen stellen wir auf unserer Webseite www.idf.nrw.de/corona/ zusammen. //

BRANDNEU

Kristina Koulen



Seit dem 1. August 2020 ist Kristina Koulen unsere neue Kollegin im Dezernat Z2 in der Teilnehmerverwaltung. Bevor sie zu uns kam, arbeitete sie in der Autobranche.

Wie sind Sie am IdF gelandet? Was hat Sie daran gereizt?
Das Institut der Feuerwehr bot mir ein neues spannendes Aufgabenfeld.

Was gefällt Ihnen hier? Was ist das Besondere am IdF?
Hier werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wertgeschätzt. Das Betriebsklima ist sehr angenehm. Ich fühle mich hier ausgesprochen wohl.

Wofür begeistern Sie sich in Ihrer Freizeit?
Ich mache für mein Leben gern Campingurlaub. Mir gefällt daran die Unabhängigkeit.

Wobei können Sie sich so richtig entspannen?
Beim Nordic Walking, bei einer Massage oder einer guten Tasse Kaffee.

Mit wem verbringen Sie für gewöhnlich den Feierabend oder Ihre Freizeit?
Mit meiner Familie, Freunden oder der Verwandtschaft.

nur einer Woche als Videokonferenz durchgeführt. Um dieses Angebot überhaupt zu realisieren, muss noch sehr viel improvisiert werden. Doch der erfolgreiche Testlauf ermutigt uns, ein mittlerweile breit gefächertes digitales Angebot zu schaffen.

Dafür werden die Anstrengungen zur Einführung einer Lernplattform verstärkt und um das Modul „virtuelles Klassenzimmer“ erweitert. Gleichzeitig richtet das IdF NRW sein erstes Fernsehstudio ein. Parallel entwickeln wir neue Formate und passen bestehende an. Viele Seminare, insbesondere aus der Reihe der Führungskräftefortbildungen, werden virtuell als WebSeminare angeboten und der Lehrgang „Führen im ABC-Einsatz“ (F/B ABC II) in eine hybride Form überführt. Die erste Lehrgangswoche lernen die Teilnehmer*innen unterstützt von unseren Dozent*innen zu Hause, die zweite lernen und üben sie am IdF NRW.

63

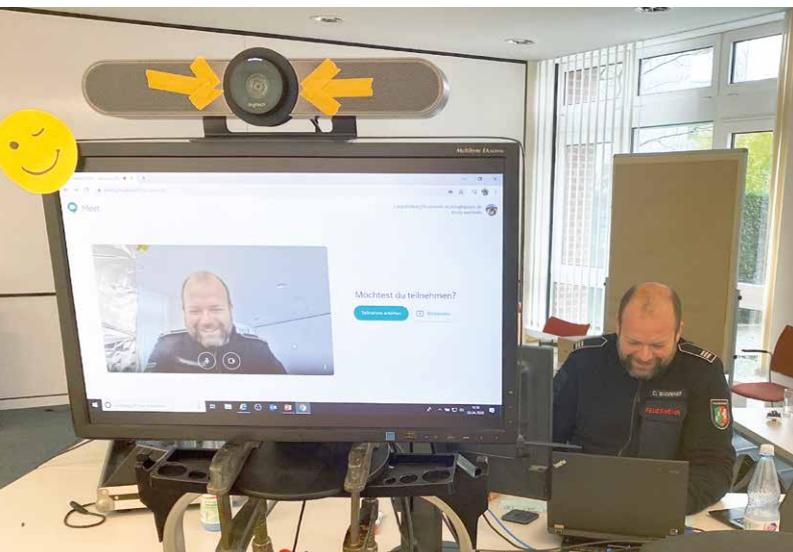
HYGIENESPENDER

2.354

FAHRZEUGDESINFEKTIONEN



Im vierten Quartal wird der Pilotlehrgang zur Gruppenführerqualifikation im Blended Learning Format gestartet. Im Gegensatz zu dem bewährten zweiwöchigen Präsenzlehrgang wird die erste Lehrgangswoche auf einen Zeitraum von acht Wochen ausgedehnt und die Teilnehmenden lernen die theoretischen Inhalte parallel zum Beruf im begleiteten Selbststudium. In der zweiten Woche vor Ort am



Nicht nur vor – auch hinter der Kamera sind Kollegen*innen des IdF NRW im Einsatz.

IdF NRW wird ausschließlich praktische Ausbildung durchgeführt. Anstatt die Prüfung unmittelbar im Anschluss an den Lehrgang durchzuführen, verbringen die Teilnehmenden zunächst einige Wochen an ihren Standorten, um begleitet von Ausbildungsleiter*innen in Übungen weitere Einsatzerfahrungen sammeln zu können. Dadurch haben wir sicherlich ein interessantes und alternatives Angebot geschaffen, bspw. für Teilnehmende, denen beruflich oder familiär bedingt ein zweiwöchiger Aufenthalt am IdF NRW

BRANDNEU

Klaus Denker



Klaus Denker ist seit dem 1. November 2020 als Unterstützungsdozent im Dezernat B1 tätig. Er kümmert sich dort um die Gruppenführerausbildung. Vor seiner Tätigkeit beim IdF war er bei der Berufsfeuerwehr Düsseldorf.

Wie sind Sie am IdF gelandet? Was hat Sie daran gereizt?

Ich wollte eine regelmäßige Arbeitszeit. So lässt sich das Familienleben mit zwei kleinen Kindern zu Hause ohne Nachtdienste im Beruf deutlich besser organisieren. Am IdF gibt es sehr viele verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten, so viele wie bei keiner öffentlichen Feuerwehr. Ich unterrichte sehr gerne und kann hier meine Erfahrungen im Unterricht aus knapp 15 Jahren Feuerwehr und Rettungsdienst weitergeben.

Warum haben Sie einen Beruf im Bereich Feuerwehr gewählt?

Das ist mein Berufswunsch seit Kindertagen. Ich war schon immer technisch sehr interessiert. Der Beruf bietet einen guten Mix aus theoretischen aber auch praktischen Dingen.

Wofür begeistern Sie sich in Ihrer Freizeit?

Ich interessiere mich für Sport, Angeln und natürlich für die Feuerwehr (auch im Ehrenamt).

nicht möglich ist. Ein solches Konzept ist jedoch nicht für alle unsere Teilnehmenden geeignet und auch nur eingeschränkt auf andere Lehrgänge übertragbar.

Seit Jahren treiben wir die Entwicklung unserer Produkte von einer wissensbasierten Konzeption auf die Vermittlung von Handlungskompetenzen voran. Zentrale Elemente der Unterrichtsgestaltung sind verschiedene und an die jeweiligen Lerngruppen angepasste praktische Methoden. Für die Vermittlung dieser Handlungskompetenzen ist der Präsenzunterricht jedoch unerlässlich.

Wir haben deshalb schnellstmöglich Konzepte entwickelt, die eine Wiederaufnahme des Lehrbetriebes möglich machen, sobald die allgemeine Lage dies verantwortbar zulässt. Grundlage unserer Überlegungen bildet von Beginn an der größtmögliche Schutz der Gesundheit aller Mitarbeitenden sowie aller Teilnehmenden. Es ist uns immer bewusst, welche Auswirkung ein Infektionsgeschehen am IdF NRW nach Rückkehr von Teilnehmenden auf die Einheiten haben kann. Aus diesen Gründen gehen einige Schutzmaßnahmen bis heute über die allgemeingültigen Regelungen hinaus. Dennoch sehen wir auch die immense Dringlichkeit zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Feuerwehren. So wollen wir zumindest die Qualifizierung für solche Funktionen anbieten, die für den Betrieb einer leistungsfähigen Feuerwehr unerlässlich sind.

Am 4. Mai nehmen wir den Lehrbetrieb zunächst mit drei Lehrgängen parallel wieder auf. Seitdem ist die Planung so gestaltet, dass Lehrgänge mit 24 Teilnehmer*innen in zwei Gruppen geteilt und in getrennten Räumen unterrichtet werden. So kann innerhalb des Unterrichtsraumes der Mindestabstand untereinander gewahrt werden. Bei

praktischen Unterrichtseinheiten werden von Beginn an Mund-Nasen-Bedeckungen getragen, die vom IdF NRW zur Verfügung gestellt werden.

Mit der Wiederaufnahme des Lehrbetriebes sind einige organisatorische Änderungen im Haus verbunden. Zielsetzung ist die Einhaltung des Abstandsgebotes. Neben

der Aufteilung der Lerngruppen auf zwei Unterrichtsräume haben wir seitdem die Essensausgabe vom gedeckten Tisch zu einer Speisenausgabe mit einer zeitversetzten Teilnahme der Lehrgänge umgestaltet. Die Dozent*innen müssen ihre flexiblen und interaktiven Unter-

richtskonzepte den Abstandsgeboten anpassen und es wird ein Wechsel- und Reinigungskonzept erarbeitet. Die Besetzung der Löschfahrzeuge und MTF ist auf sechs Personen begrenzt.

Gestärkt von den guten Erfahrungen erweiterten wir mit



Man muss die
Chance nur
ergreifen!

 **600** 
PFEILE AM BODEN

250
ABSTANDSMARKIERUNGEN



dem 15. Juni den Lehrgangsbetrieb auf eine maximale Belegung von 216 Teilnehmer*innen. Somit können neben den beruflichen Feuerwehrangehörigen auch ehrenamtliche Einsatzkräfte wieder ausgebildet werden. Hiermit verbunden sind natürlich weitere organisatorische Anpassungen im Alltag. So werden beispielsweise die Laufwege markiert, sodass einige Bereiche nur noch mittels eines Einbahnstraßensystems erreichbar sind.

Als vorerst letzte Veränderung haben wir die Sporthalle zum Unterrichtsraum umfunktioniert, damit in bestimmten Formaten der Unterricht wieder in der bewährten Stärke von 24 Teilnehmenden durchgeführt werden kann und der Mindestabstand eingehalten wird. Entsprechend den aktuellen Entwicklungen und Erkenntnissen in der Corona-Pandemie passen wir fortlaufend unsere Maßnahmen an. Wegen der allgemein steigenden Infektionszahlen im Herbst wird der Lehrbetrieb im Dezember wieder eingeschränkt, es erfolgte eine Umstellung von Alltags- auf FFP2-Masken und vieles mehr...

Natürlich müssen auch wir feststellen, dass trotz aller Anstrengungen viele Veranstaltungen, vor allem Seminare, abgesagt werden müssen. Aber am Ende des Jahres blicken wir dennoch dankbar und zufrieden zurück. Die Konzepte haben sich bewährt und bei allen Beschränkungen kann das IdF NRW auch 2021 ein eingeschränktes Lehrangebot anbieten. Einige uns aufgezwungene Veränderungen haben sich überraschend positiv bewährt, z.B. die Digitalisierung von Tagesseminaren, verbunden mit der Einsparung langer Anfahrten zum IdF NRW. Deshalb gehen wir heute schon davon aus, dass wir solche Angebote auch nach Ende der Pandemie beibehalten werden. Der Druck zur Veränderung bietet somit immer die Chance, dass etwas Besseres entstehen kann.

Man muss die Chance nur ergreifen!

BRANDNEU

Sven Schlei



Sven Schlei ist seit dem 1. Januar 2020 Mitarbeiter beim Control Center Digitalfunk (CCD), Duisburg. Das CCD beim LZPD in Duisburg ist der „Single Point of Contact“ für die Autorisierte Stelle NRW. Die technischen Fachleute des CCD haben mit ihren Netzüberwachungstools den Status des Digitalfunknetzes in NRW ständig im Blick. Das CCD ist im Schichtdienst 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche besetzt. Davor war Sven Schlei Service Level Manager bei Vodafone, Düsseldorf.

Was brauchen Sie, um Ihre Arbeit richtig gut zu erledigen?
Nette Kollegen, mit denen die Arbeit auch Spaß macht.

Wobei können Sie sich so richtig entspannen?
Bei der Restauration der eigenen Oldtimer. Zu tun gibt es an den betagten Fahrzeugen immer etwas. Außerdem treffe ich mich mit anderen Oldtimerliebhaber zum Beispiel auf Oldtimertreffen oder bei gemeinsamen Ausfahrten. Leider ist dies nur im Sommer möglich, sodass im Winter genug Zeit bleibt, die Fahrzeuge auch „sommerfest“ zu machen.



DAS IDF NRW STELLT SICH VOR

→ **FEUERWEHR TRIFFT
WISSENSCHAFT**

Sicherheitsforschung am IdF NRW

Unter dem Eindruck der Terroranschläge in den USA am 11. September 2001 und der Flutkatastrophe in Mitteleuropa im August 2002 wurde die Sicherheitsforschung in Deutschland und auch auf europäischer Ebene erheblich intensiviert. Unter Sicherheitsforschung versteht man die systematische Analyse und Kontrolle von Risiken zum Zwecke der Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Schäden und Verlusten durch Schadensereignisse. Mit diesem Anspruch ist Sicherheitsforschung mittlerweile

Ziel der Entwicklung einer Navigationsinfrastruktur zur Unterstützung von Einsatzkräften der Feuerwehr bei der Orientierung in brennenden Gebäuden. An dem Projekt unter der Federführung von Wirtschaftsinformatikern der Universität Siegen waren außerdem Forschungseinrichtungen wie das Fraunhofer-Institut für angewandte Informatik und Industriepartner wie die Dräger AG beteiligt. Seitdem hat sich das Institut in zahlreiche Projekte als Anwendungspartner eingebracht, in den meisten Fällen



Löschversuche an der Außenstelle des IdF NRW beim Projekt TEBRAS

interdisziplinär aufgestellt: Während am Anfang technische Lösungen im Vordergrund standen, werden zunehmend auch gesellschaftswissenschaftliche, rechtliche, ethische und psychologische Fragestellungen untersucht.

Das Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen ist seit dem Jahr 2008 in der Sicherheitsforschung aktiv; damals begann das Forschungsprojekt „landmarke“ mit dem

auf nationaler Ebene im Zuge der Rahmenprogramme „Forschung für die zivile Sicherheit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Mit dem § 5 des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) vom 17.12.2015, der das Land NRW zur Unterstützung der Sicherheitsforschung verpflichtet, hat das IdF NRW inzwischen auch ein rechtliches Mandat für diese Aktivitäten.

Von 2017 bis 2019 war das IdF NRW erstmals Partner in einem europäischen Forschungsprojekt: SAYSO (Standardisation of situational awareness systems to strengthen operations in civil protection) Dabei geht es um die Entwicklung von Standards für innovative und kostengünstige europäische Lösungen zur Schaffung des sogenannten „Situationsbewusstseins“, also der Fähigkeit, eine Lage wahrzunehmen, zu verstehen und ihre weitere Entwicklung vorherzusagen. Das Konsortium unter Führung

des Technischen Hilfswerks bestand aus zwölf Partnern aus acht europäischen Ländern, darunter Großbritannien, Schweden, Luxemburg und Griechenland. Eines der Konsortialtreffen von SAYSO fand im Oktober 2017 am IdF NRW statt.

Eine Auswahl weiterer Projekte mit Beteiligung des IdF NRW ist nachfolgend aufgeführt:



Ziel: Entwicklung IT-unterstützter Übungsumgebungen für Bevölkerungsschutz und Rettungskräfte

Partner (Auswahl):

Universität Paderborn · PRO DV AG ·
Feuerwehr Dortmund · THW



**Intelligente Rettung
im Smart Home**

Ziel: Analyse der Möglichkeiten der Vernetzung von Smart Home Funktionen mit den taktischen Einsatzaufgaben der Feuerwehren

Partner (Auswahl):

Universität Paderborn · IP Symcon · VomatecTHW



Ziel: Serious Gaming und Simulation zur Erhöhung der Resilienz von Einsatzkräften und der Bevölkerung

Partner (Auswahl):

Universität Paderborn · Promotion Software GmbH ·
PRO DV AG · Feuerwehr Dortmund · Kreis Paderborn ·
Universität der Bundeswehr München



Ziel: Entwicklung von Konzepten und Techniken zur Branderkennung, Bekämpfung und Selbstrettung in der frühesten Brandphase.

Partner (Auswahl):

vfdB e. V. · Otto-von-Guericke-Universität-Magdeburg
Hekatron Vertriebs GmbH · Bundesanstalt für
Materialforschung und -prüfung BAM ·
Minimax GmbH & Co. KG



Anwenderworkshop des Projekts IRiS in der Übungshalle des IdF NRW

Derzeit ist das IdF NRW an den Projekten

- **ErWiN** (Erweiterung des ökologischen, waldbaulichen und technischen Wissens zu Waldbränden),
- **CCFireSense** (Cloud-basierter Copernicus-Dienst zum Monitoring der Brandgefahren durch Wald- und Flächenbrände an Verkehrsinfrastrukturen),
- **FIREII** (Feedback-Instrumente zur Rettungskräfte-Entwicklung II),
- **UFS** (Unbemannte Luftfahrtsysteme für die Aus- und Fortbildung sowie die Einsatzunterstützung in NRW) und
- **A-DRZ** (Aufbau des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums in Dortmund)

beteiligt. Bei den Projekten ErWiN und CCFireSense konnten auch erstmals zwei wissenschaftliche Mitarbeiter*innen in Vollzeit aus Projektmitteln eingestellt werden, nachdem bis dahin lediglich wissenschaftliche Hilfskräfte temporär beschäftigt werden konnten.

Das IdF NRW ist in den Projekten in aller Regel als sogenannter Anwendungspartner tätig, der die Sichtweise und

die Anforderungen der Endanwender, d. h. der Einsatzkräfte im Brand- und Katastrophenschutz, in die Forschungsprojekte einbringt. Mit dem Übungsgelände, der Übungshalle und dem Lehrsaalgebäude für die Stabsausbildung verfügt das IdF NRW über wertvolle Ressourcen für Feldversuche und Übungen im Rahmen der Projekte. Neben den Endanwendern sind in den Konsortien meist sowohl Wissenschaftspartner aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen als auch Firmen aus der privaten Wirtschaft vertreten.

Um Innovationen im Brand- und Katastrophenschutz voranzutreiben, beteiligt sich das IdF NRW kontinuierlich an Projektanträgen mit dem Ziel, sich auch künftig als Partner in Forschungsprojekte einzubringen; dies schließt sowohl die nationale Sicherheitsforschung als auch die auf europäischer Ebene mit Ausschreibungen wie „Technologies for first responders“ ein. Inzwischen ist das Institut auch dazu übergegangen, selbst Projektanträge zu initiieren und als Konsortialführer von Forschungsver-

BRANDNEU

Thomas Renzel



Seit dem 1. April 2020 ist Thomas Renzel unser neuer Kollege im K2-Krisenmanagement und Forschung mit dem Schwerpunkt kommunale Krisenstäbe sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Feuerwehren und Stäben. Er war zuvor 30 Jahre bei der Stadt Dortmund (allgem. Verwaltung) und 11 Jahre lang Mitglied im Krisenstab der Stadt Dortmund.

**Wie sind Sie am IdF NRW gelandet?
Was hat Sie daran gereizt?**

Ich finde es sehr spannend, als Dozent tätig zu sein, Menschen zu befähigen sich auf Aufgaben vorzubereiten und selbstständig ihre Aufgaben zu erledigen.

Was gefällt Ihnen hier? Was ist das Besondere am IdF?

Das IdF hat einen überschaubaren Kolleg*innen- und Aufgabenbereich. Es geht angenehm kollegial zu und die Kolleg*innen zeichnet eine hohe Entscheidungsfreudigkeit aus.

Wobei können Sie sich so richtig entspannen?

Beim Laufen und Radfahren.

Womit verbringen Sie für gewöhnlich den Feierabend oder Ihre Freizeit?

Ich bin gern in der freien Natur oder gehe in der Stadt bummeln.

bünden zu fungieren. Die Aufgabe eines Konsortialführers ist besonders anspruchsvoll, da diesem die Koordination der Aktivitäten aller beteiligten Partner, die Überwachung der Berichtspflichten und die Endverantwortung für das Budget obliegt.

Weiterhin umfassen die Aktivitäten des IdF NRW in der Sicherheitsforschung folgende Punkte:

- Betreuung studentischer Abschlussarbeiten: Inzwischen haben eine Reihe von Studierenden ihre Bachelor- und Masterarbeiten am IdF NRW erstellt; in vielen Fällen fungierten die Mitarbeiter*innen des IdF NRW, die die Arbeit betreut haben, auch als Zweitgutachter bei der Abschlussprüfung. Besonders häufig wurden Abschlussarbeiten unter Beteiligung des IdF NRW im Fachbereich Psychologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie in den Studiengängen Rettungssingenieurwesen an der Technischen Hochschule Köln und Sicherheit und Gefahrenabwehr an der Hochschule Magdeburg-Stendal angefertigt.

43

ANGEHÖRIGE

von Feuerwehren aus Nordrhein-Westfalen nahmen im November und Dezember 2020 an insgesamt vier virtuellen Workshops des IdF NRW zur Bedarfserhebung in der Sicherheitsforschung teil.



- Mitarbeit in Gremien der Sicherheitsforschung: Mitarbeiter*innen des IdF NRW arbeiten sowohl im Arbeitskreis Forschung der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) NRW als auch im Referat 13 (Forschungsmanagement und Information) der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) e.V. mit. Zudem ist das Institut am Aufbau eines neuartigen Innovationsclusters „Sicherheitsforschung“ beteiligt.
- Durchführung von Konferenzen und Workshops: Das IdF NRW hat – zuletzt 2018 – Konferenzen durchgeführt, auf denen Projekte der Sicherheitsforschung vorgestellt wurden; Ziel war es dabei auch, Wissenschaftler*innen und forschungsaffine Feuerwehrangehörige miteinander ins Gespräch zu bringen, um so Kooperationen zu initiieren. Ende 2020 hat das Institut zudem vier Workshops mit Praktikern aus den Feuerwehren zur Erhebung von Bedarfen in der Sicherheitsforschung veranstaltet, Corona-bedingt in virtueller Form. Für Mitte 2021 ist ein Workshop zur Einsatzpraxis in der Feuerwehr für Feuerwehrangehörige, Wissenschaftler*innen und Technikexpert*innen aus der Wirtschaft im Rahmen des Innovationsclusters „Sicherheitsforschung“ geplant.

Das IdF NRW strebt an, seine Aktivitäten in der Sicherheitsforschung künftig auszuweiten. Daher wird hier derzeit ein Kompetenzzentrum „Forschung“ aufgebaut, in dem Experten aus der Feuerwehr gemeinsam mit Wissenschaftlern Projekte initiieren und bearbeiten, studentische Arbeiten und Praxissemester betreuen, Gremienarbeit leisten und die Sicherheitsforschung der Feuerwehrfachwelt nahebringen. Damit sollen auch die kommunalen Feuerwehren in NRW ermutigt werden, sich in der Sicherheitsforschung zu engagieren und damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung im Bevölkerungsschutz zu leisten.

Erfahren Sie etwas über sich selbst & helfen Sie uns Ausbildung zu verbessern

// Als Ausbildungseinrichtung sind wir nicht nur an einem unmittelbaren Feedback der Teilnehmenden direkt im Anschluss an eine Veranstaltung interessiert. Vielmehr möchten wir mit zeitlichem Abstand von den Teilnehmenden wissen, wie gut unsere Veranstaltungen sie auf die Aufgaben vorbereitet haben und welche zukünftigen Angebote hilfreich sein können.

Deshalb möchten wir neue Erkenntnisse zu Einsatzrealität, Aus- und Fortbildung sammeln mit dem Ziel, Führung und Teamarbeit in Hochrisiko-Umwelten besser zu verstehen. Hierzu haben wir die Online-Befragungsplattform „FIRE Feedback“ in Zusammenarbeit mit der Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) aufgebaut. Durch die seit 2014 bestehende Kooperation konnte die Ausbildung am IdF NRW durch wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse und Befragungen deutlich verbessert werden.

Anmelden können sich alle Interessierten. Nutzer*Innen werden regelmäßig zu Umfragen zum Thema Feuerwehr und Rettungswesen eingeladen. Zusätzlich werden in FIRE Feedback spannende Selbsttests aus der Psychologie zur Verfügung gestellt. Alle Mitglieder der Plattform bekommen so die Chance, anhand fundierter Testverfahren mehr über sich selbst zu erfahren, beispielsweise zur eigenen Persönlichkeit, Arbeitszufriedenheit oder Sorgen.

Sie sind herzlich eingeladen: <https://fire.uni-muenster.de> //



EIN MASTERPLAN FÜR DAS IDF NRW



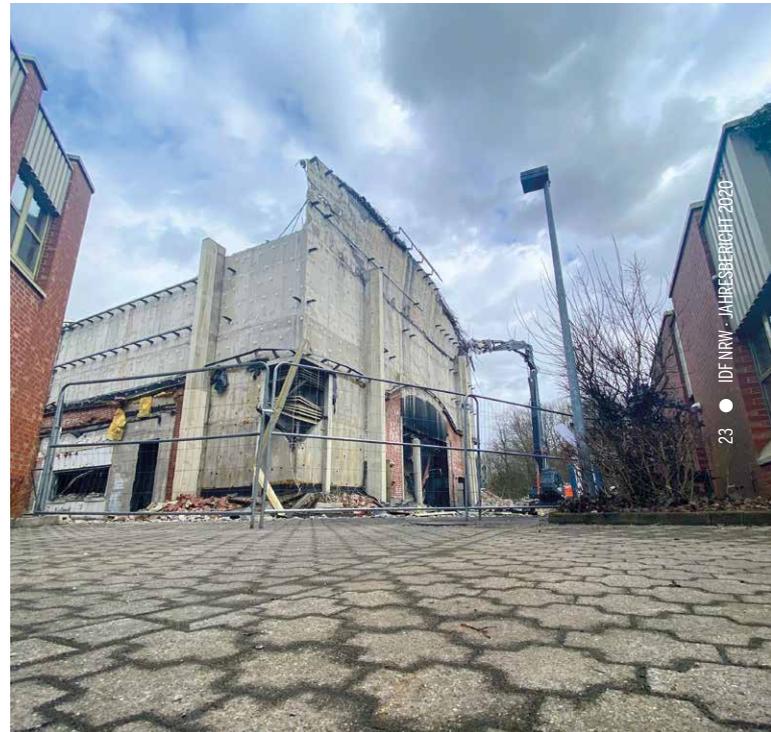
Ein Mensch
ohne Plan
ist wie
ein Schiff
ohne Steuer!

Seit 1960 hat das IdF NRW seine Heimat an der Wolbecker Straße in Münster. In der neuen Liegenschaft direkt am Dortmund-Ems-Kanal wurden im ersten Jahr acht unterschiedliche Lehrgänge insgesamt 54 Mal angeboten, überwiegend Trupp- und Gruppenführerlehrgänge. Seitdem ergänzen und überarbeiten wir das Angebot fortlaufend. Hierzu zählt auch die Anpassung und Weiterentwicklung der Ausbildungsinhalte an die aktuellen Anforderungen der jeweiligen Aufgaben. Auf diesen Veränderungswillen haben wir immer wieder auch baulich reagieren müssen und Gebäude ergänzt, umgebaut oder gar ersetzt und das Gelände umgestaltet. Die letzte umfassende bauliche Veränderung fand zur Jahrtausendwende statt: Vierbettzimmer wurden zu Ein- und Zweibettzimmern zurückgebaut, neue Büros und Lehrsäle entstanden. 2016 wurde die letzte Baulücke mit einem neuen Lehrsaalgebäude zur Aus- und Fortbildung von taktischen Stäben sowie Krisenstäbe der Verwaltung geschlossen.

Doch bereits während der Planung wurde deutlich, dass damit nicht das Ende aller Bautätigkeiten am IdF NRW erreicht sein konnte. Die Aus- und Fortbildung einer laufend steigenden Anzahl an Führungs- und Spezialkräften der unterschiedlichsten Fachbereiche und die stetige Modernisierung der Unterrichtskonzepte muss sich zwangsläufig auch in der baulichen Struktur niederschlagen. Gleichzeitig stehen bei einigen älteren Gebäuden umfassende Sanierungsmaßnahmen zum Erhalt der Bausubstanz und Funktion an.

Bei den ersten Überlegungen ist uns sehr schnell deutlich geworden, dass ein einheitliches Gesamtkonzept Grundlage für alle zukünftigen Baumaßnahmen sein muss. Für den Direktor des IdF NRW Herrn Penkert war es von Beginn an wichtig, einen Plan zu entwickeln, der die zahlreichen Nutzungen an die aktuellen und zukünftigen Er-

fordernisse unserer Kunden anpasst und zusammenfasst. Erste Entwürfe mehrerer Studentengruppen der Fachhochschule Dortmund haben im Jahr 2015 aufgezeigt, welches Entwicklungspotenzial in unserer Liegenschaft steckt und damit den weiteren Prozess beeinflusst und beschleunigt. Für die Grundlagenarbeit wurden nicht nur



Wir schaffen Platz für Neues – Ein letzter Blick auf die im Abriss befindliche Brandhalle

interne Arbeitsgruppen gebildet, um den bereits jetzt vorhandenen und auch zukünftigen Bedarf zu ermitteln, sondern auch Fachleute gesucht.

Leitgedanke für die zukünftige Entwicklung der Einrichtung ist die Schaffung eines modernen und zukunftsfä-



Sitzung des Preisgerichts im Februar 2021 – coronabedingt mit Maske und zur Wahrung des Abstandes in der umfunktionierten Sporthalle

higen Campus für die Erwachsenenbildung in Nordrhein-Westfalen:

- Raum zum Lernen und Lehren nach dem Prinzip der handlungsorientierten Wissensvermittlung
- Schaffung ausreichender Arbeitsplätze in einer förderlichen Arbeitsumgebung
- Neue Anforderungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Ehrenamt (z.B. Familienzimmer, Kinderbetreuung)
- Reduktion der Doppelzimmer bei gleichzeitiger Erhöhung der Bettenkapazität
- optimierte Anordnung der Funktionsbereiche und Verbesserung der Orientierung sowie der Wegeführungen
- Systematische Trennung der Funktionsbereiche, um gegenseitige Störungen zu vermeiden
- Schaffung eines Campus mit attraktivem Lernumfeld und Aufenthaltsqualität mit einem hohen Freizeitwert zur Regeneration
- Ressourcenschonender und nachhaltiger Materialeinsatz, erneuerbare Energien

Mit NRW.Urban konnte ein Partner gewonnen werden, der uns bei der Erarbeitung eines Gutachtens zur quantitativen Erfassung der vorhandenen Gebäudebestände, der methodischen Ermittlung einer Bedarfsplanung und

darauf basierend einer Analyse der auf beiden Geländen vorhandenen Strukturoptimierungspotenziale unterstützt hat. Darüber hinaus wurde eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung durchgeführt, in der neben Umbau und Renovierung der beiden vorhandenen Gelände auch ein Neubau im Rahmen einer Zentralisierung der beiden Standorte untersucht wurde.

Um unsere Ziele zu konkretisieren, haben wir eine wissenschaftliche Studie beim Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation in Auftrag gegeben. Das Fraunhofer IAO hat zwischen April 2018 und März 2019 auf der Grundlage umfangreicher Befragungen und Untersuchungen für das IdF NRW idealtypische Lern- und Arbeitswelten konzipiert und beispielhafte Raumanordnungen aufgezeigt.

2.670 TEPPICHFLIESEN

wurden zum Schutz des Hallenbodens in der Sporthalle verlegt. Dadurch haben wir die Grundlage für einen zusätzlichen großen Unterrichtsraum für 24 Teilnehmende geschaffen, den wir seit dem 23. November 2020 erfolgreich nutzen.

Um nun eine Vielzahl hochwertiger Ideen zu möglichen Umsetzungen der herausfordernden Aufgaben zu erhalten, hat das IdF NRW einen Realisierungswettbewerb für beide Münsteraner Standorte ausgeschrieben. Aus einer europaweiten Bewerbungsphase wurden zwanzig Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen mittels Los ausgewählt. Im Februar 2021 hat das Preisgericht bestehend aus namenhaften Architekt*innen und hochrangigen Vertreter*innen der Politik und Gefahrenabwehr die eingereichten Arbeiten prämiert.

Der Siegerentwurf integriert zurückhaltend neue Gebäude in den Bestand um einen großzügigen und vielseitigen Campus. Die Funktionsbereiche werden neu gegliedert und sich gegenseitig störende Nutzungen zukünftig verhindert. Zur Wolbecker Straße erhält das IdF NRW ein neues Entree. Die Orientierung auf dem Gelände und die Aufenthaltsqualität in den Freiräumen wird deutlich verbessert. Die schrittweise Umsetzung wird in den kommenden Jahren bei vollem Lehrbetrieb allen Beteiligten viel abverlangen.

Aktuell werden gerade im Außengelände in Telgte bereits erste Bautätigkeiten durchgeführt. Die seit etwa 20 Jahren nicht mehr genutzte Brandhalle wird abgerissen, um Platz für neue Gebäude zu schaffen. Auch entstehen in unserem Übungsgelände neue Objekte, um weiterhin vielfältig und realitätsnah ausbilden zu können. Hierzu zählt unter anderem ein großzügiger Landgasthof, der eine in die Jahre gekommene alte Baracke ablöst und ein Hochspannungsmast für die Aus- und Fortbildung der Höhenretter. Wir sind zuversichtlich, hiermit den zukünftigen Anforderungen vollumfänglich gerecht zu werden und die Gefahrenabwehr in NRW und darüber hinaus weiterhin maßgeblich mitzugestalten.

BRANDNEU

Henning Schütt



Der neue Kollege ist seit dem 1. Januar 2020 im Dezernat K3 in der Autorisierten Stelle NRW beim LZPD in Duisburg tätig. Dort ist er eingesetzt für den Betrieb der Digitalfunkanbindung der nichtpolizeilichen Leitstellen (DAnPoL-System) im Teildezernat 51.3. Bis zu seinem Eintritt ins IdF war er Digitalfunkbeauftragter des Rheinisch-Bergischen Kreises (techn. Sachbearbeiter) bei der Kreisverwaltung in Bergisch Gladbach.

Wie sind Sie am IdF NRW gelandet? Was hat Sie daran gereizt?
Gereizt hat mich, dass man nicht nur kommunal, sondern landesweit agiert und mit den neuen Aufgaben auch selber noch Neues lernen kann, vor allem von den Kollegen.

Was gefällt Ihnen hier? Was ist das Besondere am IdF NRW?
Mir gefällt die Möglichkeit, Neuerungen im Bereich der npol voranzubringen.

Was brauchen Sie, um Ihre Arbeit richtig gut zu erledigen?
Nette Kollegen mit denen man sich austauschen kann.

Wofür begeistern Sie sich in Ihrer Freizeit?
Für American Football, Eishockey, Fußball und E-Mobilität.

Wobei können Sie sich so richtig entspannen?
Bei geselligen Runden mit Familie und Freunden (kam dank Corona häufig leider viel zu kurz).

RETTEN, LÖSCHEN, BERGEN, SCHÜTZEN LERNEN

JAHRE

Als sich 1862 in Duisburg der Rheinisch-Westfälische Feuerwehrverband gründete, geschah dieses unter anderem um die Ausbildung der Feuerwehrmänner zu forcieren und zu vereinheitlichen. Da das zu betreuende Gebiet insgesamt zu groß war, vereinbarte man die Trennung des Verbandes in den Westfälischen Feuerwehrverband und den Feuerwehrverband der Rheinprovinz. Während die Provinz Westfalen quasi, mit Ausnahme des Landes Lippe, die gleichen Grenzen wie heute hatte, war die Rheinprovinz um ein Vielfaches größer als der heutige Anteil des Rheinlandes. So umfasste die Rheinprovinz Teile von Hessen, von Rheinland-Pfalz (bis hinter Trier), Eupen-Malmedy, Saarland und der heutige Rheinlandbereich des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wurden zuerst nur Unterrichtskurse angeboten, entstand vor rund neunzig Jahren der Wunsch, die Ausbildung der Feuerwehren weiter zu vereinheitlichen und zu verbessern. Ein wesentlicher Grundstein hierfür wurde mit der Eröffnung einer der ersten Feuerweherschulen des damaligen Deutschen Reichs durch den Westfälischen Feuerwehrverband 1931 in Münster gelegt. Der erste Standort der Provinzial-Feuerweherschule befand sich an der Hauptwache der Berufsfeuerwehr Münster. Bereits 1930 hatte der Feuerwehrverband der Rheinprovinz eine Feuerweherschule in der Koblenzer Rheinanschlusskaserne eingerichtet.

1862

Gründung des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes in Duisburg

1931

Eröffnung einer der ersten Feuerweherschulen des damaligen Deutschen Reichs durch den Westfälischen Feuerwehrverband in Münster

1936

Einrichtung eines eigenständigen Standortes am „Inselbogen“ in Münster mit Unterstützung der Provinzial-Feuerversicherung



Die ersten gut besuchten Lehrgänge zeigten die Notwendigkeit der Einrichtung einer Feuerweherschule in Westfalen auf

1936 konnte mit Unterstützung der Provinzial-Feuerversicherung am „Inselbogen“ in Münster ein eigenständiger Standort errichtet und bereits ein Jahr später eingeweiht werden. Waren zu Beginn nur zwei Unterrichtskurse pro Jahr angedacht und auch nur für Führungskräfte offen, so sollte sich dieses im Laufe der Zeit ändern. Immer mehr Kurse wurden angeboten, diese wurden zudem immer umfangreicher. Mittlerweile konnten auch „normale“ Mannschaftsdienstgrade sowie Werkfeuerwehrleute an den Lehrgängen teilnehmen.

Während des Nationalsozialismus wurde die bisherige Feuerwehrscheule des Westfälischen Feuerwehrverbandes und des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz, neben allen anderen Feuerwehrscheulen des Deutschen Reichs, verstaatlicht, was sie bis heute blieben. Im Oktober 1944 wurde die Schule in Münster so stark zerbombt, dass sie nicht weiter nutzbar war.

Ein Ausweichquartier konnte in einer Mettinger Schule gefunden werden. Da die Schule in Mettingen nicht ausreichte, konnten in Havixbeck Räumlichkeiten zur Unterbringung von Gerätschaften angemietet werden. Diese mussten nach dem Einmarsch der Besatzungsmächte wieder verlassen werden. Vorübergehend konnte ein Standort in Nottuln gefunden werden. Die Zeit in Mettingen kann als die schwärzeste Epoche in der Geschichte der Feuerwehrscheule bezeichnet werden. Dadurch, dass viele Männer im Felde und damit für den Feuerwehrdienst nicht mehr zur Verfügung standen, griff man bei den Feuerwehren immer mehr auf Mädchen und Frauen zurück. Bei einer Ausbildungsfahrt (Fahrscheule) wurde das Fahrzeug bei einem feindlichen Angriff nahe

Westerkappeln von einer Bombe getroffen. In dem völlig zerstörten Fahrscheulwagen der Feuerwehrscheule starben fünf Frauen und der Fahrlehrer.

Die 1937 vom Feuerwehrverband der Rheinprovinz neu eingerichtete und eingeweihte Feuerwehrscheule in Koblenz (Oberwerth) stand nach Kriegsende aufgrund der Neueinteilung der Länder durch die Besatzungsmächte den Feuerwehren in NRW nicht mehr zur Verfügung.

1946 war Hilden für ein halbes Jahr die Heimat der Feuerwehrscheule der Rheinprovinz. Ein ehemaliges Heim der Hitlerjugend diente nun als Standort. Ursprünglich war im Gespräch, in Hilden die zentrale Feuerwehrscheule für Nordrhein-Westfalen einzurichten. Hierzu hätte man jedoch eine komplett neue Infrastruktur aufbauen müssen.

Im gleichen Jahr konnten die Schulen in Hilden und Nottuln zu einer gemeinsamen Schule für das neugegründete Land Nordrhein-Westfalen zusammengelegt werden. Als Standort wurde eine leerstehende ehemalige Kaserne in Warendorf gefunden.

Man sieht den großen Komplex der westfälischen Feuerwehrscheule in Münster. Zum damaligen Zeitpunkt eine der modernsten Feuerwehrscheulen im Deutschen Reich.



1944

vollständige Zerstörung der Schule im Krieg

1946

neuer Standort der Feuerwehrscheule in einer leerstehenden ehemaligen Kaserne in Warendorf

1960

Umzug der Feuerwehrschiele an den derzeitigen Standort an der Wolbecker Straße

Obwohl einige Umbauten notwendig waren, erwies sich die Umgestaltung des Standortes als günstiger im Gegensatz zu einem kompletten Neubau. Zumal die Feuerwehrschiele in Warendorf eigentlich nur vorübergebend geplant war, wurde sie dann doch 14 Jahre genutzt. Ein großer Nachteil des Standortes Warendorf war die für die damalige Zeit schlechte Erreichbarkeit. Ein eigenes Auto zur Anreise war kurz nach dem Kriege nur bei den wenigsten vorhanden. Die Bundeswehr beanspruchte später die Kaserne für eigene Belange, so dass ein Umzug, der mindestens seit 1951 im Gespräch war, umgesetzt wurde.

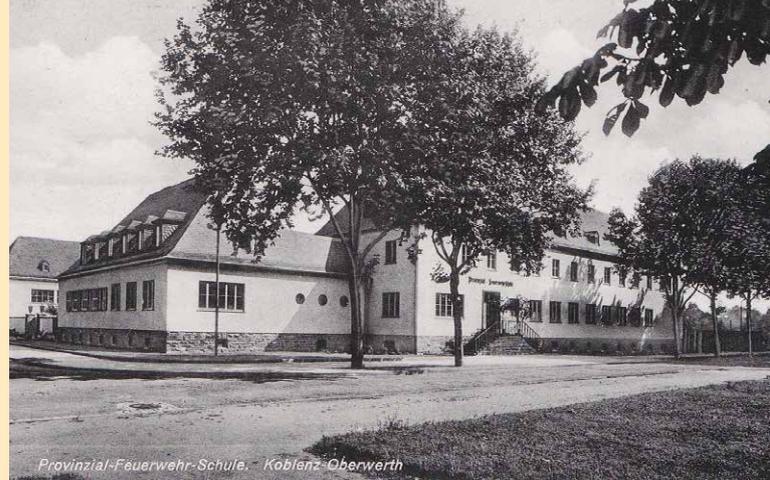
1960 erfolgte der Umzug ins heutige Domizil nach Münster an die Wolbecker Straße. Nach langem Suchen war der Bereich am Kanal, alleine schon für die Maschinisten-Ausbildung, Favorit. Zu Ehren des Begründers der Provinzialfeuerwehrschiele für Westfalen, Ferdinand Verfürth, wurde eine Nebenstraße, der Verfürthweg, nach ihm benannt. Als Erstes wurden die heutigen Gebäude A1-A4 errichtet, zudem eine Übungshalle, Werkstätten, Garagen und der Steigerturm.

1985

Eröffnung der Außenstelle in Telgte mit Übungsgelände für die praktische Ausbildung

um die Jahrtausendwende

Modernisierung und teilweise Neubau des Geländes an der Wolbecker Straße



Provinzial-Feuerwehr-Schiele, Koblenz-Oberwerth

In der Rheinprovinz wurde ebenfalls eine neue Feuerwehrschiele in Koblenz errichtet, die der in Münster in nichts nachstand.

Die Ausbildung musste immer wieder den zeitlichen Gegebenheiten angepasst werden. So konnten im Jahr 1960 zahlreiche Lehrgänge, wie Gruppenführer (FF + BF), Gerätewarte, OFM-Lehrgänge, Atemschutzgerätewart, Erste Hilfe und Maschinisten-Lehrgänge, angeboten werden.

Im Laufe der Jahre erfolgten einige Umgestaltungen des Geländes und der Gebäude an der Wolbecker Straße, zudem wurden immer wieder Gebäude neu erstellt, zuletzt das Lehrsaaengebäude C. Das Aufgabengebiet der Feuer-

weherschule wurde immer umfangreicher, sodass der Standort trotz vielfältiger Erweiterungsmaßnahmen nicht mehr ausreichte.

Im Laufe der Zeit gewann der Bereich der Technischen Hilfeleistung immer mehr an Bedeutung. Dadurch stieg auch der Bedarf an Ausbildung. Zunächst wurden einzelne Lehrgänge zur Vermittlung von Grundtätigkeiten entwickelt und angeboten. Wegen des wachsenden Bedarfs finden solche Lehrgänge heute auf kommunaler Ebene statt. Die Technische Hilfeleistung ist heute integraler Bestandteil der Führungskräfteausbildung.

Da der Standort an der Wolbecker Straße nicht erweitert werden konnte und die praktische Ausbildung immer mehr an Stellenwert gewann, wurde ein zweiter Standort notwendig. Dieser konnte in Handorf (Telgte) gefunden und bereits 1985 eingeweiht werden. Neben einer Übungshalle wurden viele weitere Übungsgebäude bzw. -möglichkeiten erstellt.

Auch die Amtliche Prüfstelle für Feuerlöschmittel konnte in Telgte ihre Heimat finden. In einer eigens eingerichteten Brandhalle konnten entsprechende Prüfungen durch-



Ab Sommer 2021: ein weiterer Ausbildungsstandort im Rheinland!

geführt werden. Die Amtliche Prüfstelle war früher in der Reichsfeuerweherschule in Eberswalde beheimatet. Direktor Dr. Kaufhold, früher an der Reichsfeuerweherschule tätig, konnte nach Gesprächen mit Behörden und Herstellern von Feuerlöschmitteln die verwaiste Prüfstelle zur Landesfeuerweherschule in Warendorf holen. Ende 2005 wurde die Arbeit der amtlichen Prüfstelle eingestellt.

Die Ausbildung musste immer wieder der jeweiligen Zeit angepasst werden. Der Technische Überwachungsdienst (TÜD) ist bei allen Feuerwehren im Land bekannt. Durch Abnahme und wiederkehrende Prüfungen von Fahrzeugen und Geräten kam der TÜD mit jeder Feuerwehr in Kontakt. Später ging der TÜD in das Technische Kompetenzzentrum (TK) auf und seine Aufgaben erweiterten sich. So

2005

Einstellung der Arbeit der amtlichen Prüfstelle

2007

Inbetriebnahme der Übungshalle

2016

Lehrsaalgebäude C zur Aus- und Fortbildung taktischer Stäbe und Krisenstäbe

sitzen Vertreter des TK auch in verschiedenen Normungs-
Fachbereichen.

In den vergangenen Jahren wurde die Ausbildung kontinuierlich den Anforderungen angepasst. Während bei Gründung der Landesfeuerwehrschule nur Lehrgänge angeboten wurden, wird mittlerweile ein breites Spektrum verschiedener ein- und mehrtägiger Seminare und Lehrgänge durchgeführt.

In den letzten Jahren hat die Nachfrage stetig zugenommen. Gleichzeitig muss das Angebot um neue Formate erweitert werden, um den vielfältigen Anforderungen an die Gefahrenabwehr gerecht zu werden. Um auch zukünftig ein ausreichendes Ausbildungsangebot anbieten zu können, reichen die vorhandenen Kapazitäten an den beiden Standorten in Münster und Telgte nicht mehr aus. Daher errichtet das IdF NRW in Kooperation mit dem Kreis Düren ab Sommer 2021 einen weiteren Ausbildungsstandort. Damit wäre das Rheinland nach 1946 wieder Heimat einer Feuerwehrschule.

Autor: Michael Thissen

Lange als Heim der Hitlerjugend genutzt, konnte das Gebäude in Hilden ein halbes Jahr als Unterkunft für die rheinische Feuerwehrschule dienen



BRANDNEU

Claudia Berger



Als neue Dozentin verstärkt
Claudia Berger seit dem 1. Oktober 2020 unser Team im Dezernat K3. Vor ihrem Wechsel zum IdF NRW war sie ebenfalls Dozentin – am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge.

Wie sind Sie am IdF NRW gelandet?
Was hat Sie daran gereizt?

Ich wollte gern ins Münsterland umziehen, ohne mich beruflich komplett zu verändern.

Warum haben Sie einen Beruf im Bereich Feuerwehr gewählt?

Will nicht jedes kleine Kind „Feuerwehrmann“ werden? ;-)

Was gefällt Ihnen hier? Was ist das Besondere am IdF NRW?

Ich mag meine Kolleg*innen, das Essen in der Kantine und die Option, im Homeoffice zu arbeiten.

Womit verbringen Sie für gewöhnlich den Feierabend oder Ihre Freizeit?

Ich fahre Mountainbike, ich koche gern oder entspanne mit einem Buch auf der Couch.



THINK BIG!

Warum der neue Standort
im Rheinland nötig war und
welche Vorteile er bietet

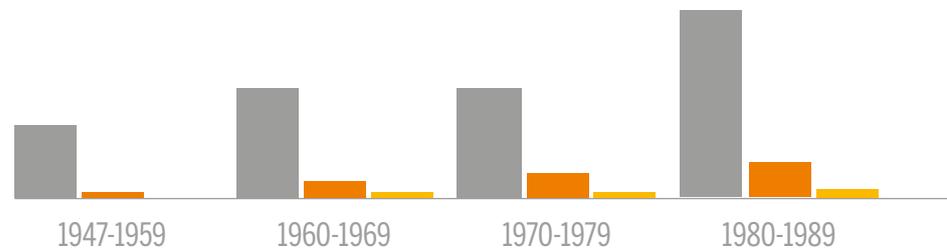
Seit mehreren Jahren übersteigt der Ausbildungsbedarf das Angebot des IdF NRW teils deutlich. Dabei war lange unklar, wie viele Führungskräfte benötigt werden und wie sich der Bedarf in Zukunft entwickeln wird.

Um diese zentrale Frage beantworten zu können, hat das IdF NRW in den Jahren 2018 und 2019 eine langfristige Bedarfsanalyse erstellt. Zugrunde gelegt wurde hier die demographische Entwicklung in den Feuerwehren, angelehnt an die demographische Entwicklung im Land. Auf Grundlage der anonymisierten Geburtsdaten unserer Teilnehmer*innen konnten wir ermitteln, dass über 23 % der ehrenamtlichen und rund 40 % der hauptamtlichen Führungskräfte mindestens 50 Jahre alt sind.

In enger Abstimmung mit den Verbänden wurden Zielquoten für Führungskräfte festgelegt. Für den ehrenamtlichen Bereich wurde eine Führungsquote von 25 Prozent vereinbart. In den Betrachtungen wird ein Ausscheiden der Führungskräfte im Ehrenamt aus dem aktiven Dienst mit Vollendung des 55. Lebensjahres zugrunde gelegt. Mit dieser Annahme werden Austritte aus der Feuerwehr und frühzeitige Versetzungen in die Alters- und Ehrenabteilung genauso berücksichtigt wie die Einarbeitungszeit zukünftiger Führungskräfte.

Mit dieser Evaluation ist es uns erstmals gelungen, festzustellen, wie viele Führungskräfte wir benötigen und wann diese qualifiziert werden müssen. Eine ganz zentrale Erkenntnis, um adäquat und bedarfsgerecht ausbilden zu können!

Entwicklung der
Gesamtzahl an Veranstaltungen
ehrenamtlichen Gruppenführerlehrgängen
und hauptamtlichen Gruppenführerlehrgängen



In der Bedarfsanalyse wurde der Zeitraum bis 2045 betrachtet. Auch wenn dieses Zeitfenster sehr groß zu sein scheint, schauen wir bereits jetzt hierüber hinaus. Nur so können wir verantwortungsvoll notwendige bauliche Veränderungs- und Optimierungsprozesse einleiten. Als Ergebnis der Bedarfsanalyse mussten wir feststellen, dass am Standort Münster nicht alle erforderlichen Bedarfe gedeckt werden können. Zusätzlich betrachten wir ein breit gefächertes Seminarangebot zum Qualifikationserhalt ebenfalls als Teil unseres Bildungsauftrages. Dieses beabsichtigen wir in den kommenden Jahren stetig auszubauen, um jeder Führungskraft regelmäßig ein Angebot machen zu können. Deshalb wird selbst die Erhöhung der Übernachtungskapazität von derzeit 300 auf langfristig 420 Betten als ein wichtiger Realisierungsbaustein unseres Masterplans (s. Seite 22) zur Deckung aller Bedarfe nicht ausreichen. Wie können wir dennoch genügend Aus- und Fortbildung anbieten? Um unseren Bildungsauftrag erfüllen zu können, haben wir uns auf die Suche nach einem Trainings-



BRANDNEU

Mike Maas

Mike Maas verstärkt als neuer Dozent seit dem Jahresbeginn 2020 das Dezernat B1 im Bereich der Ausbildung von Gruppenführern. Vor seiner Tätigkeit beim IdF war er bei den Berufsfeuerwehren in Essen und Dortmund sowie schon am IdF NRW im Dezernat 12 tätig.



Wie sind Sie am IdF NRW gelandet? Was hat Sie daran gereizt?
Ich finde, dass die Work-Life-Balance mir meinen vollen Einsatz am Institut sehr erleichtert.

Was gefällt Ihnen hier? Was ist das Besondere am IdF NRW?
Für mich ist das Gesamtpaket am IdF NRW stimmig.

Wobei können Sie sich so richtig entspannen?
Entspannung finde ich beim Rennradfahren.

Wofür begeistern Sie sich?
Ich begeistere mich für meine gemischte U8-Fußballmannschaft.

Welches sind ihre beruflichen oder privaten Visionen?
Gerne würde ich eine Weltreise mit einem Camper unternehmen.

Wie verbringen Sie den Feierabend oder Ihre Freizeit?
Am liebsten mit der Familie.



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im Innenministerium: Berthold Penkert, Direktor des IdF NRW, Herbert Reul, Innenminister NRW, Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren, IM NRW/Ralph Sondermann

gelände in NRW begeben. Neben einer ausreichenden Größe zum Aufbau der erforderlichen Infrastruktur war für uns vor allem die Erreichbarkeit ein zentrales Anliegen, da der Standort Münster aus manchen Teilen des Landes nur nach mehrstündiger Fahrt erreicht wird. Mit dem neuen Standort im Kreis Düren können wir die Erreichbarkeit deutlich verbessern. Gleichzeitig haben wir mit dem Kreis Düren einen verlässlichen und innovativen Partner gefunden, der es uns bereits nach wenigen Monaten Planung ermöglicht, den Betrieb aufzunehmen.

Im Dezember 2020 wurde die Kooperationsvereinbarung im Innenministerium NRW unterzeichnet und bereits Mitte 2021 werden die ersten angehenden Führungskräfte im Rheinland ausgebildet.

Im Rahmen der Kooperation stellt der Kreis Düren dem IdF NRW sämtliche Infrastruktur zur Verfügung. Das IdF NRW plant alle Veranstaltungen und führt diese mit eigenen Dozent*innen und Feuerwehrfahrzeugen durch. Die theoretischen Ausbildungsteile am neuen Standort in Düren erfolgen auf dem Gelände des Feuerwehrtechnischen Zentrums des Kreises Düren im Ortsteil Stockheim

in der Gemeinde Kreuzau. Hier errichtet der Kreis Düren ein Lehrsaalgebäude. Neben Standardunterrichtsräumen stehen dem IdF NRW auch Gruppenräume und ein Planspielraum zur Verfügung. Für Tagesveranstaltungen verfügen wir zusätzlich über einen großen Raum mit einer Kapazität für rund einhundert Teilnehmende.

So können wir viele beliebte Seminare zukünftig auch im Süden von NRW anbieten! Für die praktische Ausbildung wird das Gelände eines ehemaligen Baumarkts in unmittelbarer Nähe mit Übungsobjekten

ausgestattet, um wie in Münster realitätsnah Feuerwehrführungskräfte ausbilden zu können. Auf dem neuen Trainingsgelände entstehen schrittweise verschiedene Übungsobjekte, wie Mehrfamilienhäuser, Reihenhäuser, Doppelhäuser, Einfamilienhäuser aber auch eine Verkaufsstätte, ein Werkstatt- und Industriebereich, eine Baugrube, ein Kesselwagen und vieles mehr.

Im Juli 2021 beginnen wir mit der Ausbildung ehrenamtlicher Gruppenführer*innen. Bis 2023 wird sowohl die Teilnehmendenzahl als auch das Lehrgangsangebot erweitert, sodass wir ab Januar 2023 72 Teilnehmer*innen in Düren begrüßen dürfen. Langfristig werden 19 Mitarbeiter*innen am Standort Düren tätig sein. Neben dem Personal wächst natürlich auch der Fahrzeugbestand bis 2023 schrittweise auf. In der Endausbaustufe werden rund 20 Fahrzeuge am Standort Düren im Einsatz sein. Die Kooperation ist zunächst für eine Dauer von fünf Jahren angelegt und kann bei Bedarf verlängert werden. Freuen Sie sich auf den nächsten Jahresbericht! Dort erfahren Sie mehr über unseren Standort in Düren und die ersten Lehrgänge.

Friederike Wemmer

Die neue Kollegin hat am 1. Januar 2020 die Leitung des Personaldezernats und der Vergabestelle übernommen, zwei Dezernate, die völlig unterschiedlich sind und einem sicherlich nicht als Erstes einfallen, wenn man ans IdF NRW denkt. Mit ihren Mitarbeiter*innen kümmert sie sich im Personaldezernat um die Einstellung neuer Mitarbeiter*innen und sämtliche Personalvorgänge der Kolleg*innen. In der Vergabestelle wird alles beschafft, was für den reibungslosen Betrieb des IdF NRW wichtig ist: vom Flipchart bis zur Drehleiter. In den kommenden Jahren wird sie auch mit den großen Bauvorhaben am IdF NRW befasst sein. Friederike Wemmer war zuvor in der Bezirksregierung Münster als Dezernatsleiterin für Schulrecht und Schulverwaltung, Sport- und Kulturförderung tätig.



Wie sind Sie am IdF NRW gelandet? Was hat Sie daran gereizt?

An das IdF NRW bin ich im Rahmen einer Personalrotationsmaßnahme von der Bezirksregierung Münster abgeordnet worden. Die Arbeit am IdF NRW finde ich spannend, weil ich mit meinen beiden Einsatzdezernaten sehr viel mitbekomme und für das IdF NRW bewegen kann. Das IdF NRW ist eine eher kleine Landesbehörde. Hier kennt (fast) jeder jeden. Dadurch ist das Arbeitsklima persönlicher – beinahe familiär.

Was gefällt Ihnen hier? Was ist das Besondere am IdF NRW?

Mir gefällt am IdF NRW die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen aus dem feuerwehrtechnischen Bereich. Obwohl wir manchmal mit unterschiedlichen Brillen auf ein und dasselbe Problem schauen, ergänzen wir uns prima. Um mal alle Klischees zu bedienen: die Feuerwehrbeamten an sich habe ich als hilfsbereite und zupackende Macher kennengelernt. Wir in der Verwaltung sind da manchmal etwas förmlich unterwegs, aber lenken die Vorstellungen der Kolleg*innen gerne schon mal in rechtlich korrekte Bahnen. In jedem Fall lösen wir die Probleme gemeinsam. Das gefällt mir.

Was brauchen Sie, um Ihre Arbeit richtig gut zu erledigen?

Menschen! Und Mira, unseren Bürohund. Ich bin wirklich

kein reiner „Aktenwurm“. Deshalb

freue ich mich schon sehr darauf, wenn wir die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen hinter uns lassen können.

Wofür begeistern Sie sich in Ihrer Freizeit?

Für meinen Garten: ich finde es toll, wenn alles wächst und blüht und die eigene Ernte verspeisen zu können, ist auch nicht schlecht.

Wobei können Sie sich so richtig entspannen?

Auf langen und gerne anstrengenden Wanderungen in der Natur – am liebsten auf Korsika, aber der Teuto oder das Sauerland tun es zwischenzeitlich auch.

Welches sind Ihre beruflichen und privaten Visionen?

Gesund bleiben und auch weiterhin beruflich und privat das Gefühl haben, etwas wirklich Sinnstiftendes zu tun, das anderen Menschen oder dem Land NRW hilft.

Womit verbringen Sie für gewöhnlich den Feierabend oder Ihre Freizeit?

Am liebsten mit Familie und Freunden bei gemeinsamen Aktivitäten in der Natur oder auch mal einem Glas Wein vor dem Kamin, im heimischen Garten oder in der Kneipe (jedenfalls wenn man da wieder hin darf).

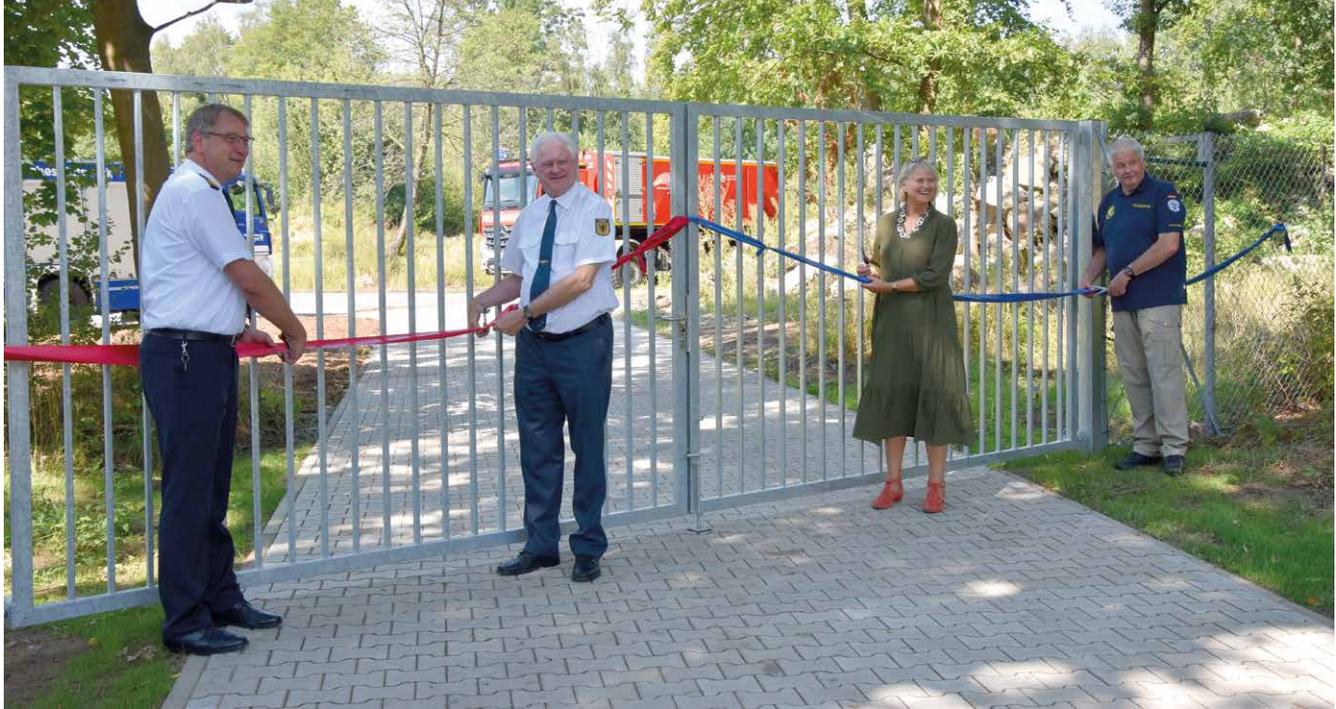


IdF NRW und THW gehen neue gemeinsame Wege

Bis zum Sommer 2020 trennte ein hoher Zaun das Übungsgelände des THW in Handorf von der Außenstelle des Instituts der Feuerwehr NRW (IdF NRW) in Telgte. Trotz der direkten Nachbarschaft musste bislang eine etwa fünf Kilometer lange Fahrstrecke, unter anderem über eine Bundesstraße, aber auch enge Nebenstraßen, zurückgelegt werden, um mit Einsatzfahrzeugen von einem Trainingsgelände zum anderen zu gelangen.

TORÖFFNUNG





Berthold Penkert, Direktor des IdF NRW, Dr. Hans-Ingo Schliwienski, THW Landesbeauftragter, Cornelia de la Chevallerie, Abteilungsleiterin 3 „Gefahrenabwehr“ des Innenministeriums, und Albrecht Broemme, Ehrenpräsident des THW

Im Einsatz jedoch arbeiten beide Organisationen langjährig bereits eng zusammen. Gerade bei Einsätzen, die ein großes Gebiet betreffen und/oder eine lange Dauer aufweisen, wie Unwetter und Waldbrandereignisse, ergänzen und unterstützen sich THW und Feuerwehr mit ihren besonderen Leistungsmerkmalen. Aber auch in der alltäglichen Gefahrenabwehr wird das THW bereits frühzeitig eingebunden.

Deshalb ist es für beide Seiten von hoher Bedeutung, bereits in der Ausbildung die Fähigkeiten des jeweils anderen einzubinden und das Verständnis füreinander zu stärken. Seit Jahren werden in der Laufbahnausbildung am IdF NRW den Teilnehmer*innen durch Vertreter*innen des THW die vielfältigen Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Einheiten vorgestellt. Bereits heute gibt es am IdF NRW verschiedene Veranstaltungen, in denen Teilnehmer*innen der Feuerwehr und des Techni-

schen Hilfswerkes gemeinsam ausgebildet werden. In der Vergangenheit nutzte das THW das Gelände des IdF NRW gelegentlich für Übungen mit ihrer Rettungshundestaffel.

Bereits im Februar 2020 haben beide Partner eine Nutzungsvereinbarung für die jeweiligen Übungsgelände unterzeichnet. In den darauffolgenden Monaten wurde zwischen den Übungsgeländen ein kleiner Verbindungsweg mit einem Tor im Zaun errichtet. Die Verbindung wurde am 19. August 2020 in einer – coronabedingt – kleinen Feierstunde feierlich eröffnet.

Warum die Grenze zwischen den beiden Geländen so lange bestand, konnte sich auch die Abteilungsleiterin der Abteilung 3 „Gefahrenabwehr“ des Innenministeriums NRW Frau de la Chevallerie nicht erklären. Umso mehr freut es die beiden Initiatoren der Kooperation, Berthold Penkert, Direktor des IdF NRW, und Albrecht Broemme,

Ehrenpräsident des THW, dass das Tor nun eröffnet werden konnte. Dr. Hans-Ingo Schliewinksi, THW-Landesbeauftragte, stellte die blühende Übungslandschaft, deren Grundstein mit der Kooperation jetzt gebildet wurde, in den Vordergrund.

Die im Februar unterzeichnete Nutzungsvereinbarung und der Einbau des Tores ermöglichen es beiden Organisationen nun, die Gelände gegenseitig effektiver zu nutzen. Gleichzeitig wollen das THW und das Institut der Feuerwehr NRW bei der Entwicklung der Übungsgelände die gegenseitigen Belange berücksichtigen und in der Ausbildung enger kooperieren. Daher stellt der neue Verbindungsweg den Auftakt für weitere Bausteine der engen Zusammenarbeit dar.

Im Rahmen des Festaktes wurde in einer kleinen Übung die Zusammenarbeit der beiden Organisationen bei der Bekämpfung eines Waldbrandes demonstriert, die zukünftig sicherlich noch weiter ausgebaut wird.

6.400 MEHRWEGMASKEN

hat das IdF NRW für Fahrten mit unseren Fahrzeugen und für Einsatzübungen bereitgehalten, bis im Herbst die Schutzstufe auf FFP2-Masken erhöht wurde.



Unterzeichnung der gegenseitigen Nutzungsvereinbarung im Februar 2020



Gemeinsame Übung von THW und Feuerwehr im Rahmen der Toröffnung

Dr.-Ing. Hauke Speth

Seit dem 1. Februar 2020 leitet Dr. Speth die Abteilung Brandschutz und Hilfeleistung – alles, was die klassische Feuerwehrausbildung vom Gruppenführer bis zum Verbandsführer, vom Höhenretter-Ausbilder über den VB-Spezialisten bis zum Gefahrgutfachmann ausmacht, ist in den drei Dezernaten in Münster angesiedelt. In dem Bereich tut sich derzeit eine Menge: Hier sticht vor allem der Aufbau des neuen Standortes im Kreis Düren ins Auge, der Mitte 2021 in Form eines neuen, vierten Dezernats zum Leben erwacht. Aber auch die Weiterentwicklung der Ausbildung hin zu neuen Formen, etwa durch stärkeren Einsatz der digitalen Medien oder neuen Formen der Ausbildung in der Laufbahngruppe 2, beschäftigt ihn und seine Mitarbeiter*innen. Als Abteilungsleiter ist es seine Aufgabe, den Dezernaten die Rahmenbedingungen so zu bereiten, dass sie ihre Leistung mit möglichst wenig Reibung „auf die Straße“ bringen können. Nach dem Diplom im Maschinenbau (der Schwerpunkt war dabei die Verfahrenstechnik) hat Dr. Speth von 1998 bis 2002 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der RWTH Aachen gearbeitet. Danach startete er 2002 bei der Feuerwehr Dortmund ins Referendariat, und dort war er von 2004 bis zu seinem Wechsel 2020 Abteilungsleiter Aus- und Fortbildung. Dazu kamen immer Projektaufgaben – Planung der Gefahrenabwehr für die WM 2006, das Projekt Digitalfunk NRW oder seit 2010 die Sicherheitsforschung, mit der er das Dortmunder Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie ausbauen konnte. Dazu kam dann die Verwendung im Einsatz, etwa als A-Dienst oder Leiter der Analytischen Task Force. Letzteres führt er als Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund weiter fort.



Wie sind Sie am IdF NRW gelandet? Was hat Sie daran gereizt?

Ausbildung als eine wesentliche Aufgabe hat mich durch mein gesamtes Berufsleben – schon vorher an der RWTH Aachen, aber vor allem auch in der Feuerwehrlaufbahn – begleitet. Über viele Jahre habe ich in Arbeitskreisen die Ausbildung in NRW mitgestalten können und dabei eine Vorstellung entwickelt, wo es künftig hingehen sollte. Daran nun an zentraler Stelle und in einem menschlich passenden, motivierten und kollegialen Team mitarbeiten zu können, bereitet einfach Freude.

Was gefällt Ihnen hier? Was ist das Besondere am IdF NRW?

Erstens – sehr angenehme motivierte und im Inneren von der Sache überzeugte Kollegen. Ausbildung ist eine Sache, für die man brennen muss. Ausbilder wollen gestalten, und sie brauchen deswegen notwendigerweise Freiräume, ihre persönlichen Herangehensweisen umzusetzen. Die gibt es hier. Zweitens: „Das bekommen wir gemeinsam schon hin“ – die Feuerwehrmentalität. Drittens: Es gibt kurze Wege, und ein direkter Kontakt ermöglicht tatsächlich schnelle Entscheidungen.

Was brauchen Sie, um Ihre Arbeit richtig gut zu erledigen?

Morgens ist das erstmal ein heißer Kaffee. Tagsüber habe ich lieber zu viel als zu wenig zu tun. Lieber habe ich die direkten Gespräche als E-Mails zu schreiben. Und, ganz besonders wichtig: Im Tagesverlauf mindestens einmal erfrischend lachen. Das entspannt ungemein, und nichts kann so ernst und wichtig sein, dass man dem nicht noch etwas Amüsantes abgewinnen könnte.

Welches sind Ihre Visionen?

... segeln lernen – den Wunsch habe ich schon ziemlich lange, und ich habe es immer noch nicht geschafft, das anzugehen. Das kann mittlerweile also durchaus als Vision durchgehen.

Womit verbringen Sie für gewöhnlich den Feierabend oder Ihre Freizeit?

Ich genieße die Zeit mit der Familie, bin gerne draußen im Garten, auf dem Fahrrad oder bei spontanen Ausflügen aktiv. Ich koche sehr gerne, so dass ich regelmäßig am Herd zu finden bin – für mich ist das eine schöne Mischung aus Aktivität und entspannender Ruhe.



Wir brauchen solide
und aktuelle
Fahrzeugtechnik!

Neue Hilfeleistungslöschfahrzeuge am IdF NRW

Im vergangenen Jahr konnte das IdF NRW insgesamt 15 neue Hilfeleistungslöschfahrzeuge (HLF) entgegennehmen. Dies stellte den Abschluss eines mehrjährigen Beschaffungsprozesses dar; im Rahmen zweier Vergabeverfahren wurden sieben HLF 10 und acht HLF 20 beschafft.

IM EINSATZ

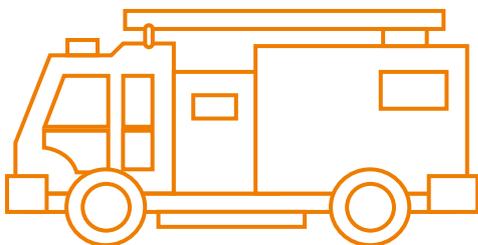
Für die Aufrechterhaltung des Schul- und Lehrbetriebes hält das IdF NRW einen Fahrzeugpark mit ca. 110 Fahrzeugen vor. Dieser umfasst vor allem Feuerwehrfahrzeuge für den Lehrbetrieb, Fahrzeuge für den Transport von Lehrgangsteilnehmenden, Dienstfahrzeuge für Logistik- und Unterstützungsleistungen als auch Fahrzeuge für Dienstreisen. Der Einsatz der Feuerwehrfahrzeuge erfolgt in allen Lehrprodukten mit praktischen Anteilen, überwiegend im Außengelände des IdF NRW. Als Basisfahrzeug werden in fast allen Produkten Löschgruppenfahrzeuge eingesetzt, die daher mit insgesamt siebzehn Fahrzeugen den größten Anteil der Feuerwehrfahrzeugflotte darstellen.



608

BETRIEBSSTUNDEN

ist ein Löschgruppenfahrzeug durchschnittlich pro Jahr im Einsatz und wird dabei von bis zu 200 verschiedenen Maschinisten gefahren und bedient.



Die nun neu beschafften Fahrzeuge ersetzen LF 16/12 aus den Baujahren 2001/2002 und HLF 20/16 aus den Baujahren 2010 und 2012. Insbesondere die Ausmusterung der letztgenannten Fahrzeuge mag frühzeitig erscheinen, jedoch ist die besondere Situation der Ausbildung am IdF NRW dabei zu berücksichtigen. Die Fahrzeuge unterliegen im Lehrbetrieb einer weitaus größeren Belastung und Nutzung als im aktiven Feuerwehrdienst. Zwar ist die Kilometerlaufleistung gering, aber die „Einsatz“-Frequenz mit bis zu 20 Übungen am Tag extrem hoch. Darüber hinaus stellen ständig wechselnde Nutzer ebenfalls eine überdurchschnittliche Belastung dar. Ein anderer Aspekt ist, dass die am IdF NRW angewendeten handlungs- und

BRANDNEU

Timo Weilke



Unser neuer Kollege ist seit dem 1. März 2020 im Dezernat K4 (Betriebswerkstatt) tätig. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Gerätewartung. Bevor er zu uns kam, arbeitete er als Hausmeister und Gerätewart.

Wie sind Sie am IdF NRW gelandet?

Was hat Sie daran gereizt?

Das Institut der Feuerwehr bietet viele Möglichkeiten der Weiterentwicklung.

Was gefällt Ihnen hier? Was ist das Besondere am IdF NRW?

Mir gefällt der Zusammenhalt im Team und die neuen Herausforderungen.

Was brauchen Sie, um Ihre Arbeit richtig gut zu erledigen?

Musik im Hintergrund.

Welches sind Ihre beruflichen und privaten Visionen?

Ich möchte mich weiterentwickeln und Erfahrungen sammeln.

Wobei können Sie sich so richtig entspannen?

Beim Radfahren.

Wie verbringen Sie den Feierabend oder Ihre Freizeit?

Meine Interessen sind da breit gefächert – ich gehe vielen Tätigkeiten nach.



Die vier Generationen der Löschfahrzeuge

kompetenzorientierten Lehrkonzepte eine aktuelle und moderne Fahrzeugtechnik voraussetzen. Es liegt im Selbstverständnis des IdF NRW, seinen Teilnehmer*innen nicht unnötige Hightech, aber doch solide und aktuelle Fahrzeugtechnik als Werkzeug in den Lehrgängen an die Hand zu geben.

Für die Beladung wird die jeweilige Norm zu Grunde gelegt und um einige Ausrüstungsgegenstände ergänzt. Die zusätzlich zur Norm verlasteten Ausrüstungsgegenstände spiegeln die Realität im Feuerwehralltag wider oder entsprechen den Praxisanforderungen des Lehrbetriebs. So wurden beispielsweise alle hydraulischen Rettungsgeräte auf Akkutechnologie umgestellt, da im Lehrbetrieb häufig Hydraulikleitungen beschädigt wurden.

Bei der Beschaffung von Neufahrzeugen für das IdF NRW übernimmt das Dezernat K4 (Technik und technischer Service) die Federführung der Projekte. Dem Dezernat obliegt die Erstellung der Leistungsverzeichnisse, die Beantwortung von Bieterfragen, die technische Auswertung der Angebote sowie die Baubegleitung bis hin zur Abnahme und Einführung der Fahrzeuge am IdF NRW. Bei der Konzeptionierung der Fahrzeuge werden die späteren

Nutzer, also in diesem Fall die zuständigen Dezernate für die Gruppen- und Zugführerausbildung (Dezernate B1 und B2), sowie die Werkstatteleitung intensiv eingebunden. Der Vertreter der Dezernate B1 und B2 hat einen Überblick über die notwendigen Ausrüstungsgegenstände und die Häufigkeit der jeweiligen Nutzung im Übungsbetrieb. Aus der hauseigenen Betriebswerkstatt kommen wertvolle Hinweise im Hinblick auf die Wartung der Fahrzeuge. So können Aspekte berücksichtigt werden, die in der Vergangenheit häufig zu Schäden oder Problemen geführt haben, gleichzeitig wird schon bei der Planung Rücksicht auf die Wartungsfreundlichkeit der Fahrzeuge genommen. Das sich anschließende Vergabeverfahren wird von der hauseigenen Vergabestelle des Instituts durchgeführt.

Für beide Fahrzeugtypen gilt, dass eine enge Baubegleitung ein optimales Ergebnis hervorgebracht hat. Die Einbindung aller betroffenen Dezernate und der Betriebswerkstatt sorgen für hohe Akzeptanz und Identifikation mit den Fahrzeugen.

Die Fahrzeuge sind zwar in einigen Punkten für den Einsatz im Lehrbetrieb optimiert, können aber im weiteren Verlauf auch im Einsatzdienst bei Feuerwehren ihren Dienst effektiv versehen.

INFO

Ausstattung für den Katastrophenschutz

● // In 2020 wurden die letzten Anhänger Notstrom abgenommen und an die Feuerwehren in NRW übergeben. Insgesamt wurden 25 Notstromanhänger im Auftrag des IM NRW beschafft und ausgeliefert. Je ein Anhänger wurde den Einsatzbereitschaften zugewiesen. Ein Anhänger verbleibt als Reserve und Schulungsanhänger am IdF NRW. //

Fahrgestell

Hersteller: MAN	Länge 7,30 m
Fabrikat: MAN	Breite 2,50 m
Typ: TGM 12.250 4x2 BL	Höhe 3,30 m
tatsächliche Masse: <12 t	Radstand 3,975 m
zulässige Gesamtmasse: 13 t	

Aufbau

Hersteller Ziegler	Hersteller Ziegler
Typ ALPAS 3	Typ 10-1000
Kabine Z-Cab New Generation	Tankinhalt 1.000 l
PA im MR 2	

Pumpe

Beladung

Normbeladung

hyd. Rettungsgeräte akkubetrieben, inkl. Rettungszylinder, Belüftungsgerät akkubetrieben, Schornsteinfegerkoffer

zusätzlich zur Norm

Not Dekon Set, Schaumpistole, Schlauchpaket C 30m, Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe, 2 Schnellangriffsverteiler, Druckbegrenzungsventile, SP 16, Notfallkoffer IdF NRW, Notfall-Übungstasche IdF NRW, Teklite PLU-LED, zusätzliche Sicherungsmaterial TH, mobiler Rauchverschluss,

Fahrgestell

Hersteller: Scania	Länge 7,69 m (ohne Haspeln)
Fabrikat: P 320	8,60 m (mit Haspeln)
Typ: P 320 B 4x2 NZ	Breite 2,50 m
tatsächliche Masse: 15,5 t	Höhe 3,30 m
zulässige Gesamtmasse: 16 t	Radstand 4,15 m

Aufbau

Hersteller Magirus	Hersteller Magirus
Typ AluFIRE 2	Typ 10-2000
Kabine Scania Crew Cab	Tankinhalt 1.600 l
PA im MR 4	

Pumpe

Beladung

Normbeladung

hyd. Rettungsgeräte akkubetrieben, inkl. Rettungszylinder, Belüftungsgerät akkubetrieben, Schornsteinfegerkoffer

zusätzlich zur Norm

Not Dekon Set, Schaumpistole, Schlauchpaket C 30m, Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe, 2 Schnellangriffsverteiler, Druckbegrenzungsventile, SP 16, Notfallkoffer IdF NRW, Notfall-Übungstasche IdF NRW, Teklite PLU-LED, zusätzliche Sicherungsmaterial TH, Stabilisierungssystem Stab Fast, Patientenschutz (Splitterschutz), Mehrzweckzug, Haspel Verkehrsabsicherung, mobiler Rauchverschluss

BRANDNEU

Heinrich Foscepoth



Als neuer Dozent verstärkt Heinrich Foscepoth seit dem Jahresbeginn 2020 das Dezeranat B3 im Bereich ABC-Gefahren und Verbandsführung. Vor seiner Tätigkeit beim IdF NRW war er Zugführer, Fachstellenleiter sowie Fachkraft für Arbeitssicherheit bei der Berufsfeuerwehr Münster.

Wie sind Sie am IdF NRW gelandet?

Ich möchte meine Erfahrungen im Bereich Feuerwehr und Arbeitsschutz bei der Ausbildung von Führungskräften weitergeben.

Was gefällt Ihnen hier? Was ist das Besondere am IdF NRW?

Der Kontakt zu vielen Menschen, die interessiert über Tätigkeiten bei der Feuerwehr diskutieren.

Wobei können Sie so richtig entspannen?

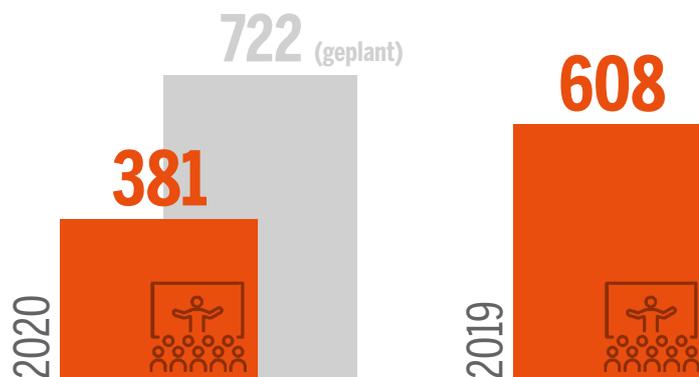
Entspannung finde ich bei Spaziergängen und beim Singen in einem Chor.

Wofür begeistern Sie sich?

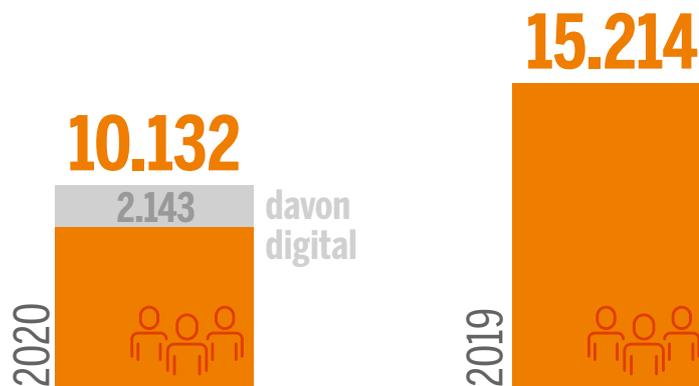
Für Musik aus den 80ern.

2020 – DAS JAHR IN ZAHLEN

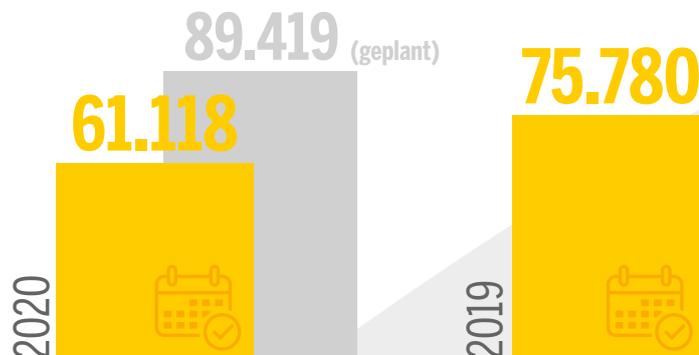
Durchgeführte
Veranstaltungen



Teilnehmende



Teilnehmertage



Ausbildung

1.140 Gruppenführer
(406 HA + 734 Ehrenamt)

529 Zugführer
(davon LG2.1 181)

325 Verbandsführer
(davon LG2.1 164)

54 Laufbahnprüfungen
LG2.2

INFO

Erfolgreicher Start ins Berufsleben am IdF NRW

2020 schlossen acht Brandoberinspektoranwärter*innen und sechs Brandreferendar*innen ihre zweijährige Ausbildung ab und absolvierten am IdF NRW erfolgreich ihre Laufbahnprüfung. Jedes Jahr besteht die Chance, am IdF NRW die Ausbildung für die Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes zu beginnen.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann bewirb dich gerne unter **bewerbung@idf.nrw.de**. Weitere Informationen zur Ausbildung findest du auf unserer Homepage. //

UND SONST:

183

Gastdozent*innen haben zusammen

5.699

Unterrichtseinheiten
gegeben

53.817

Übernachtungen
(durchschnittlich 8 Übernachtungen pro Gast)

300

Betten

190

Mitarbeitende

103

Fahrzeuge

ORIENTIERT LERNEN

SICHER HANDELN



FEUERWEHR

LERNKOMPASS

Der Feuerwehr Lernkompass als zentrale elektronisches Bildungsplattform des IdF NRW

Seit August 2020 bündelt der Feuerwehr Lernkompass (www.lernkompass.idf.nrw) alle elektronischen Bildungsangebote des IdF NRW unter einem Dach. Seien es interessante Dokumente, kompetenzorientierte Lernsituationen oder eine digital unterstützte Veranstaltung des IdF NRW – der Feuerwehr Lernkompass bietet unseren Nutzern*innen ein breites Spektrum an Möglichkeiten.

Auch ohne Anmeldung ist jedem Interessierten eine Vielfalt an Informationen frei zugänglich.

Für den Aufbau und Betrieb des Feuerwehr Lernkompass ist das Medienzentrum als Bestandteil des Dezernats K1 „Innere Führung, Medienzentrum und Ausbildungsleitung“ verantwortlich. Ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen Pädagogik, Mediengestaltung,





Bibliothekswesen, Informationstechnik und Feuerwehr berät und unterstützt alle Dezernate des IdF NRW bei der Nutzung der medialen Infrastruktur und deren didaktisch-methodisch sinnvollem Einsatz.

Gerne stellen wir Ihnen den Feuerwehr Lernkompass mit seinen drei Bereichen „Digitale Bibliothek“, „Standortausbildung“ und „Meine Kurse“ vor!

Wissen für die Anwender in der „Digitalen Bibliothek“

Langjährig am IdF NRW etabliert ist die klassische Präsenzbibliothek mit einem umfassenden Bestand vielfältigster Fachliteratur. Mit der „Digitalen Bibliothek“ macht der Feuerwehr Lernkompass diese Wissensquelle breit verfügbar. Neben Lernunterlagen des IdF NRW sind auch weiterführende Spezialdokumente zu bestimmten Themen verfügbar. Ferner sind die Facharbeiten der Absolventen*innen der Laufbahn- oder Aufstiegsprüfung für das zweite Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes hier einsehbar. Damit stehen aus nahezu allen Themenbereichen der allgemeinen Gefahrenabwehr und des Katastrophenschutzes umfangreiche Ausarbeitungen zur Verfügung.

Darüber hinaus zeichnet sich die „Digitale Bibliothek“ durch Angebote aus, die in einer Präsenzbibliothek so nicht zu finden sind. Hierzu zählen insbesondere die selbstproduzierten Lernvideos für die verschiedenen Themenbereiche. So wird die Bedienung von Digitalfunkgeräten ebenso erklärt wie die einsatztaktisch zielführende Anwendung des Digitalfunks. Dieses Angebot wird künftig weiter ausgebaut und durch frei nutzbare Bilder ergänzt.

Die Inhalte der „Digitalen Bibliothek“ können für die Aufgaben der Feuerwehren und der weiteren Organisationen im Katastrophenschutz zu dienstlichen Zwecken frei

genutzt werden. Insbesondere die Beiträge des IdF NRW zeichnen sich durch eine inhaltliche Verlässlichkeit aus.

Die verschiedenen Rubriken der digitalen Bibliothek laden zum Stöbern ein, neue Anregungen und Informationen zu entdecken. Eine gezielte Recherche ist mittels Volltextsuche möglich. Sollte die gewünschte Information dennoch einmal nicht verfügbar sein, gibt es im Feuerwehr Lernkompass eine umfangreiche Link-Sammlung zu den Medienangeboten der Bildungseinrichtungen der allgemeinen Gefahrenabwehr und des Katastrophenschutzes aus der gesamten Republik.

Denn Gefahrenabwehr ist auch in der Ausbildung Teamarbeit!

Standortausbildung – Neue Impulse für die Grundausbildung für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr und mehr

Die Basis eines sicheren und erfolgreichen Einsatzes besteht in einer fundierten Ausbildung der eingesetzten Kräfte. Um erstmalig als vollwertige Einsatzkraft an einem Einsatz teilnehmen zu können, ist die Teilnahme an der 160 Stunden umfassenden Grundausbildung erforderlich. Während der Grundausbildung befinden sich die Teilnehmer*innen in einem besonderen Spannungsfeld aus:

- zeitlichen Verpflichtungen in der Familie,
- beruflichen Arbeitszeiten,
- Vorkenntnissen aus der Jugendfeuerwehr,
- Vorkenntnissen aus dem beruflichen Kontext und
- individuellem Lernfortschritt.

In einem starren Lehrgangsgefüge mit festem Stundenplan und verbindlicher Teilnehmerzahl kann dieses Spannungsfeld nicht zufriedenstellend gelöst werden.

Andreas Rieks

Andreas Rieks ist seit dem 1. Oktober 2020 als Medienpädagoge im Dezernat K1 tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte sind der im Jahr 2020 in Betrieb genommene Feuerwehr Lernkompass und die Unterstützung der IdF-Mitarbeiter*innen bei ihrer Nutzung im Rahmen von Online-Lehrveranstaltungen. Er bringt langjährige Erfahrungen im Bereich E-Learning mit und kommt aus der Reisebranche.



Wie sind Sie am IdF NRW gelandet? Was hat Sie daran gereizt?

Der Wechsel aus der Touristik ans IdF NRW bietet mir die spannende Möglichkeit, mir ein hochinteressantes, jedoch bisher völlig fremdes Thema professionell zu erschließen. Auch die mit der Arbeitsaufnahme am IdF NRW verbundene Verlagerung meines Lebensmittelpunkts aus dem Ruhrgebiet ins Münsterland spielten bei der Entscheidung für das IdF NRW eine tragende Rolle.

Wofür begeistern Sie sich in Ihrer Freizeit?

Ich bin begeisterter Geocacher (insbesondere auf Reisen) und verfolge bereits seit Ende der 80er Jahre American Football. Die Musikrichtung New Country habe ich vor einigen Jahren für mich entdeckt und ergänzt meine Vorliebe für Folk Rock.

Wobei können Sie sich so richtig entspannen?

Mein Kopf wird frei auf Fly&Drive-Reisen – bevorzugt in den USA, in Kanada oder Großbritannien.

So entstand die Idee, neue Lernsituationen für die Grundausbildung zu entwickeln. Das Gesamtkonzept soll zwei grundlegende Anforderungen erfüllen:

1. Handlungs- und kompetenzorientierte Ausbildung

Die Aufgaben des Truppmanns (SB) liegen in der Regel in praktischen, handwerklichen Tätigkeiten. Diese sollen in Lernsituationen vermitteln werden, die der späteren Einsatzsituation entsprechen oder diese realistisch imitieren.

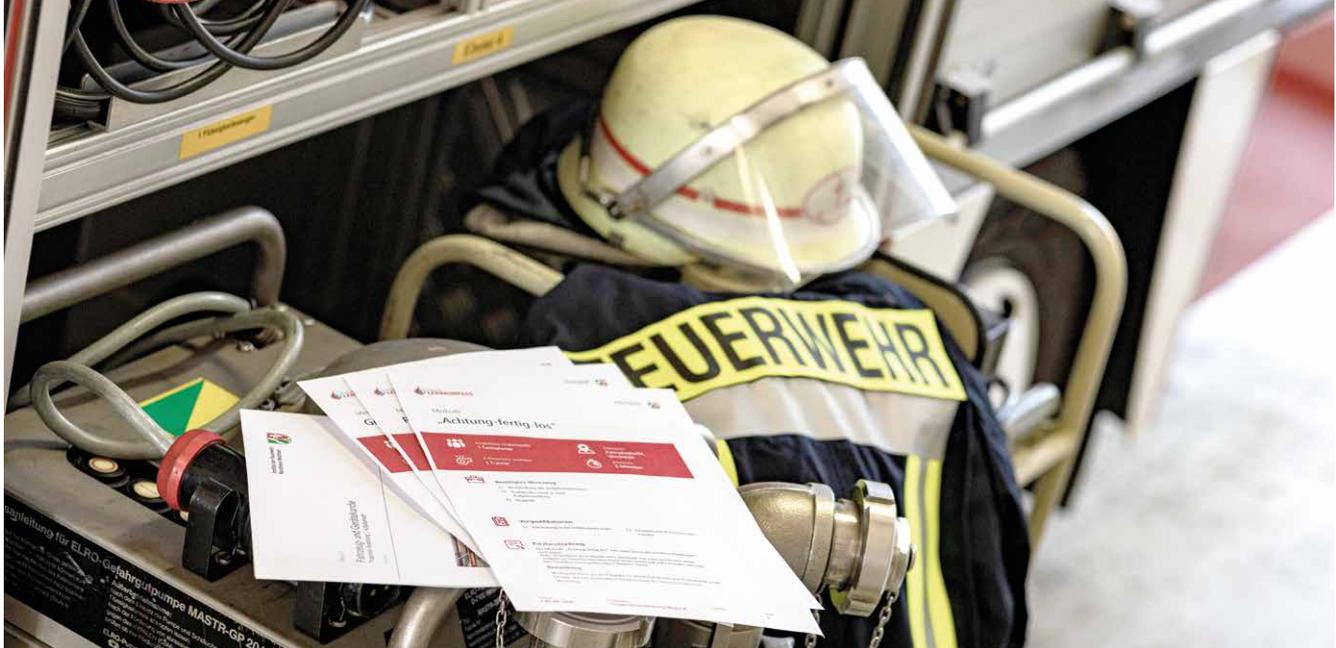
2. Berücksichtigung der persönlichen Lebenssituation eines jeden Feuerwehr-Angehörigen

Der starre Lehrgangsrahmen soll zu Gunsten möglichst großer Flexibilisierung aufgelöst werden.

Die Grundidee des neuen Ausbildungskonzepts stellt kleine, standortbezogene Lerngruppen, die durch ein Ausbilderteam betreut werden, in den Vordergrund. Die Truppmann-Ausbildung kann individuell begonnen werden, sodass lange Wartezeiten zwischen dem Eintritt in die Feuerwehr und dem Beginn der Grundausbildung entfallen. Dadurch verläuft der Lernprozess kontinuierlich und kann den Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe angepasst werden.

Für die Umsetzung dieses Ausbildungskonzeptes stellt das IdF NRW im Bereich „Standortausbildung“ die erforderlichen Ausbildungsunterlagen bereit. Für die verschiedenen Themenbereiche zur Aus- und Weiterbildung im Feuerwehreinsatz werden didaktisch-methodisch aufbereitete Lernsituationen zur Verfügung gestellt. Methodenkarten geben den Ausbilder*innen – vergleichbar einem Kochrezept – alle notwendigen Informationen für die jeweilige Lernsituation an die Hand:

- empfohlene Gruppengröße mit Vorqualifikationen
- erforderliche Ausbilder*innen
- Übungsort
- Zeitansatz



Im Einsatz: Methodenkarten in der Standortausbildung

- benötigtes Werkzeug
- ausführliche Beschreibung der Lernsituation mit erforderlichen Hintergrundinformationen für die Ausbilder*innen

Diese Lernsituationen sind vielfältig einsetzbar und können sowohl in der Grundausbildung als auch im Übungsdienst für die gesamte Mannschaft genutzt werden. Im Zuge der Grundausbildung soll beispielsweise die Einweisung in die Geräte und die dazugehörigen Handhabungsübungen am eigenen Standort erfolgen. Die Lernsituation mit den Einsatzmitteln und Gerätschaften der Standortfahrzeuge fördert die Handlungskompetenz, und zeitkritische Handlungen können im Einsatz sicher ausgeführt werden.

Die Grundideen für die Lernsituationen und die weiteren benötigten Ausbildungsmaterialien stammen vom IdF NRW. Bei der Entwicklung betrachtet ein interdisziplinäres Team die Lernsituationen aus den verschiedensten Perspektiven, sodass aus der ersten Idee eine erste

Version der Methodenkarte entsteht. Anschließend erfolgt der gemeinsame Praxistest mit einer Feuerwehr. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse fließen dann in die endgültige Version der Methodenkarte ein. Auch für spezielle Themen, beispielsweise „Brandbekämpfung zur Menschenrettung“ und „Funkeinsatzplanung“, stehen Ausbildungskonzepte zur Verfügung. Neben den Methodenkarten ist oftmals ein Medienpaket mit Plakaten oder Bauanleitungen für Schulungsmodulare verfügbar. Wir werden dieses praxiserprobte Konzept für die kompetenzorientierte Qualifikation der Feuerwehrangehörigen stetig weiterentwickeln und den Feuerwehren im Rahmen der Grundausbildung und des Übungsdienstes zur freien Verfügung stellen!

„Meine Kurse“ – Das digitale Lernen am IdF NRW

Bei der Einführung des Feuerwehr-Lernkompasses war geplant, zunächst die Bereiche „Digitale Bibliothek“ und „Standortausbildung“ in den Vordergrund zu stellen.

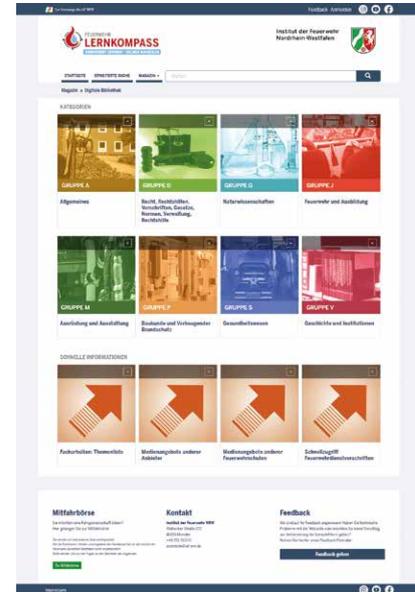
Der Bereich „Meine Kurse“ sollte unter unserem didaktischen Anspruch einer handlungs- und kompetenzorientierten Ausbildung erst zu einem späteren Zeitpunkt mit Leben gefüllt werden.

Doch auch hier veränderte die Pandemie alles!

Mit der sich verschärfenden Gesundheitslage im Frühjahr 2020 hat das IdF NRW die Entscheidung getroffen, Ausbildungsangebote schnellstmöglich zu digitalisieren. Daraufhin wurden alle Veranstaltungen auf eine mögliche Digitalisierungsfähigkeit geprüft. Die ersten Erfahrungen einer rein digitalen Veranstaltung sammelte das IdF NRW beim Einführungsseminar für das 2. Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes (B VI-Start). Die dort gewonnenen Erkenntnisse in den Bereichen der technischen, methodischen und organisatorischen Anforderungen mündeten unmittelbar in den Aufbau eines WebSeminar-Studios und der Beschaffung eines „virtuellen Klassenzimmers“.

Das WebSeminar-Studio zeichnet sich durch eine professionelle Ausstattung aus, die es den Dozent*innen ermöglicht, perfekt ausgeleuchtet mit den verschiedensten Präsentationsmedien ihren Vortrag gestalten zu können. Bei der Beschaffung des „virtuellen Klassenzimmers“ wurde besonderer Wert auf die Informationssicherheit des Produktes und einer Browser-basierten Lösung, also ohne die Installation von Software auf dem Computer, gelegt. Als Erstes wurden WebSeminare zur Kompensation der bekannten Reihe „Fortbildung für Führungskräfte“ im „virtuellen Klassenzimmer“ angeboten. Durch ihre kurze Dauer von circa eineinhalb Stunden sind diese Seminare sehr gut digital darstellbar. Der Zuspruch aus der Feuerwehrfachwelt ist ungebrochen groß. So entfallen oft lange Fahrzeiten und das WebSeminar lässt sich häufig gut in den Arbeitsalltag integrieren. In kurzer Zeit konnte so eine große Anzahl an Teilnehmenden erreicht werden. Dies

Einblick in den Feuerwehr
Lernkompass
www.lernkompass.idf.nrw.de



wäre in Zeiten von Corona mit Präsenzveranstaltungen nicht möglich gewesen.

Auch künftig werden WebSeminare zum festen Angebot des IdF NRW gehören, sie werden die Präsenz-Veranstaltungen aber nicht gänzlich ablösen. Denn auch für den persönlichen Austausch untereinander muss weiterhin Raum geschaffen werden.

Damit auch andere Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten, haben wir in den Zeiten der Pandemie einige Veranstaltungen teilweise oder vollständig digital angeboten:

- F/B ABC II – Führen im ABC-Einsatz (1. Woche online, 2. Woche in Präsenz)
- F VI – Leitung einer Feuerwehr
- B IV Zugführer-Lehrgang (ersten beiden Wochen online)
- B VI Start – Einführungsseminar
- Seminar Anwendung des Digitalfunk-BOS Basis
- Seminar Mitarbeiterführung für Führungskräfte

Aus den Erfahrungen der „Akut-Phase“ der Digitalisierung erfolgt nun die Phase der konzeptionellen Digitalisierung. Unsere Dozenten*innen übertragen mit spürbarer Begeisterung und innovativen Herangehensweisen die bestehenden Konzepte in die neue digitale Lernwelt. Dabei ist aber allen Akteuren bewusst, dass digitale Veranstaltungen nicht das Allheilmittel für die Zukunft sind, sondern vielmehr eine sinnvolle Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen bilden. Eine ungeprüfte Konvertierung bestehender Präsenzveranstaltungen in eine digitale Veranstaltung ist nicht möglich. Es muss immer eine Anpassung auf die neue Lernumgebung erfolgen.

Digitale Lernangebote können im Wesentlichen nur Wissen vermitteln und keine Handlungskompetenz aufbauen. Einsatzübungen beruhen auf der direkten Interaktion von Menschen sowie dem handwerklichen Tun eines jeden Einzelnen. Daher lassen sich diese nicht digitalisieren und werden auch künftig in Präsenz durchgeführt.

Orientiert Lernen – Sicher Handeln

Seit Langem richten wir den Präsenzunterricht an dem Ziel aus, die Angehörigen der Feuerwehren, der Hilfsorganisationen und der Krisenstäbe auf ihre schwierigen und komplexen Aufgaben bei der Bewältigung von Schadenslagen optimal vorzubereiten. Hierbei hat sich aus unserer Sicht das Lernen in realitätsnahen Situationen und die Vermittlung des Wissens mit den Methoden des handlungsorientierten Unterrichtes besonderes bewährt. Den gleichen Weg hat das IdF NRW mit dem Feuerwehr Lernkompass beschritten, um ein ergänzendes Angebot auch in der digitalen Welt erfolgreich zum Nutzen in der Standort-Ausbildung und der Führungskräfte-Ausbildung zu schaffen.

BRANDNEU

Hendrik Rohling

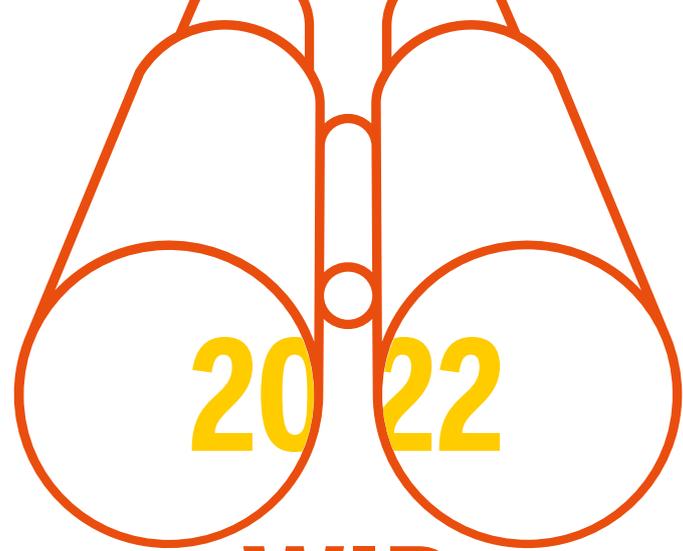


Unser neuer Kollege ist seit dem 1. April 2020 im Bereich Informationssicherheit tätig und arbeitet im Medienzentrum mit. Bevor er zum IdF kam, war er Wirtschaftsingenieur in einem Spezialfahrzeugvertrieb.

Was gefällt Ihnen hier? Was ist das Besondere am IdF NRW?
Ich habe nette und freundliche Kolleg*innen, und die gute Zusammenarbeit untereinander ist wirklich bemerkenswert.

Was brauchen Sie, um Ihre Arbeit richtig gut zu erledigen?
Eine Menge Kaffee.

Wofür begeistern Sie sich in Ihrer Freizeit?
Für Fußball. Außerdem arbeite ich ausgesprochen gern mit dem Natur-Werkstoff Holz. Ich fahre so oft es geht mit dem Rad. Zu guter Letzt ist da noch der IT-Bereich. Da interessiert mich besonders die Softwareentwicklung.



WIR SCHAUEN NACH VORNE

Das Veranstaltungsjahr 2022

Eine Prognose abzugeben ist nie leicht, in Krisenzeiten nochmals schwerer. Trotz aller Unwägbarkeiten haben wir begonnen, die ersten Planungsschritte einzuleiten und streben im nächsten Jahr wieder ein umfangreiches Ausbildungs- und Seminarprogramm an, das dem Programm des Vor-Corona-Jahres entspricht.

Im Bereich der Führungskräfteausbildung soll das Angebot gesteigert werden. Der Ausbau am neuen Standort im Kreis Düren schafft die Voraussetzungen, insbesondere

mehr Gruppenführerlehrgänge anbieten zu können, um damit bestehende Defizite abzubauen und den zukünftigen Bedarf zu decken. Zusätzlich werden wir nach den erfolgreichen Pilotlehrgängen die Gruppenführerausbildung durch das hybride Format „GF-Basis Blendend learning“ ergänzen. Für die Coaches zur Begleitung der Selbstlernphase auf Standortebene wird es ein regelmäßiges Onlineangebot zur Vorbereitung auf die Übungen geben. Eine weitere wesentliche Veränderung erfährt das Programm des IdF NRW durch die Einführung der neuen

Ausbildungsverordnung für das zweite Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2. Die umfassende Neuorganisation und der gestiegene Bedarf führen zu einem zweiten Starttermin am 1. Oktober jeden Jahres und dem Wegfall des Führungslehrgangs I an unserem Institut.

Für die Fortbildung der Führungs- und Spezialkräfte möchten wir neben bewährten Seminaren auch neue Produkte anbieten und positive Entwicklungen aus diesem Jahr fortführen. Insbesondere bei Tagesveranstaltungen werden wir bei Themen, die auch digital vermittelt werden können, das Angebot der WEB-Seminare fortführen und durch weitere und neue Themen ergänzen. Dadurch können lange Fahrzeiten entfallen. Allerdings wollen wir bei Formaten, in denen neben der Wissensvermittlung auch der persönliche Kontakt und Erfahrungsaustausch essentiell sind, weiterhin Präsenzveranstaltungen durchführen. Auch hier bietet uns der neue Standort im Süden Nordrhein-Westfalens die Chance, beliebte Angebote an beiden Standorten anzubieten.

INFO

Überarbeitung des Verbandsführerlehrgang F/B V-I

Wir haben den F/B V-I den aktuellen Herausforderungen angepasst und auch einen Vorbereitungskurs sowie weitere Informationen auf unserem Feuerwehr Lernkompass bereitgestellt.

So können sich die Teilnehmer*innen vor Lehrgangsbeginn optimal vorbereiten und wissen, welche Erwartungen an sie gestellt werden. Nähere Informationen zum Lehrgang und auch zum Vorbereitungskurs finden Sie im frei zugänglichen Bereich des Feuerwehr Lernkompasses in der Rubrik „Kursbereich IdF NRW“.

www.lernkompass.idf.nrw.de //

BRANDNEU Christoph Werner



Als neuer Unterstützungsdozent, Einsatz im Bereich im Bereich Gruppenführer-Basis Ausbildung sowie Ausbildung im Bereich Absturzsicherung, verstärkt Christoph Werner seit dem 1. September 2020 unser

Team im Dezernat B1. Vor seinem Wechsel zum IdF NRW war er Oberbrandmeister bei der Berufsfeuerwehr Oberhausen.

Wie sind Sie am IdF NRW gelandet? Was hat Sie daran gereizt?

Feuerwehr sollte normalerweise sehr gleich funktionieren. Doch gerade im Zusammen treffen von Teilnehmern aus allen Teilen von NRW merke ich, dass es nicht so ist und jeder Teilnehmer (=> jede Feuerwehr) irgendwo seine/Ihre Besonderheiten hat. So hat jeder die Möglichkeit, nicht nur von uns als Dozenten, sondern auch von den anderen Lehrgangsteilnehmern zu lernen.

Warum haben Sie einen Beruf im Bereich Feuerwehr gewählt?

Noch während der Ausbildung zum Bankkaufmann kam der Gedanke auf, diesen Beruf nicht bis zur Rente ausüben zu wollen. Der Wechsel zur Feuerwehr kam durch meine Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr zustande. Das Aufgabenfeld im Bereich Feuerwehr ist sehr vielfältig und abwechslungsreich, jede Schicht war eine Wundertüte.

Wobei können Sie sich so richtig entspannen?

Zuhause beim Kochen oder Grillen.

Erweitern möchten wir das Angebot für erfahrene Ausbilder*innen und Trainer*innen. Im dreitägigen Seminar „S Einsatzübung Ausbilder“ erhalten Teilnehmende Anleitungen zur Planung, Durchführung und Nachbesprechung von Einsatzübungen, die auf vielen Ebenen ein zentrales Element der Aus- und Fortbildung einnehmen. Mit dem Seminar „S Training Feuerwehrtechniken“ werden neue Methoden erlernt, wie Ausbildung und Übungsabende spannend und unterhaltend gestaltet werden können. Das Seminar „S Moderne Erwachsenenbildung“ bringt erfahrene Ausbilder*innen auf den neuesten Stand aktueller Ausbildungstechniken.

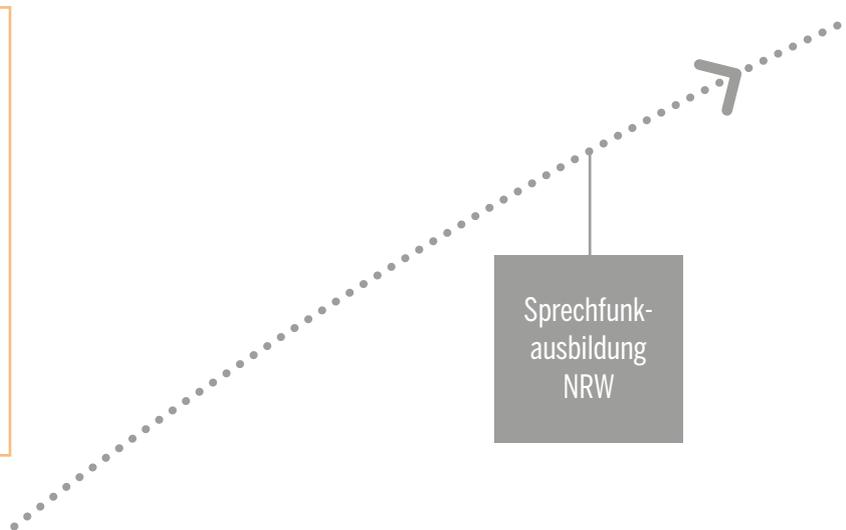
Abgerundet wird das Angebot durch die Seminarreihe „S Best Practice“. Hierbei erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, eigene Unterrichte vorzustellen und bekommen auch ein fachliches Feedback. Im nächsten Jahr werden Seminare mit dem Schwerpunkt ABC und AGT angeboten. Neu ist auch das Fortbildungsangebot für Ausbilder in der Höhenrettung. Mit dem Seminar „S Ausbilder SRHT Fortbildung“ (spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen) schaffen wir die Voraussetzung, dass erfahrene Ausbilder ihrer regelmäßigen Fortbildungsverpflichtung am

IdF NRW nachkommen können. Wieder in das Programm aufgenommen wird der Lehrgang F/B Lehrtaucher. Ergänzend zur taktischen Führungsausbildung wird eine Reihe mit vier Modulen angeboten, in der wichtige Themen zur organisatorischen Führung einer Einheit vermittelt werden. Für ehrenamtliche Zugführer bieten wir ein dreitägiges Fortbildungsseminar an, in dem die gemeinsame Zusammenarbeit mit Einheiten des Rettungsdienstes trainiert wird. Zur Ergänzung der Stabsausbildung wird es im nächsten Jahr ein Angebot für Stabsunterstützungspersonal geben.

Auch für den Einsatz von Drohnen werden wir das Seminarangebot ausbauen:

- Seminar S Führen von Drohneneinheiten
- Seminar S Ausbilder von Drohneneinheiten
- Workshop Drohnenanwender

Schaubild Funkausbildung



INFO

Neue VAP 2.2-Feu

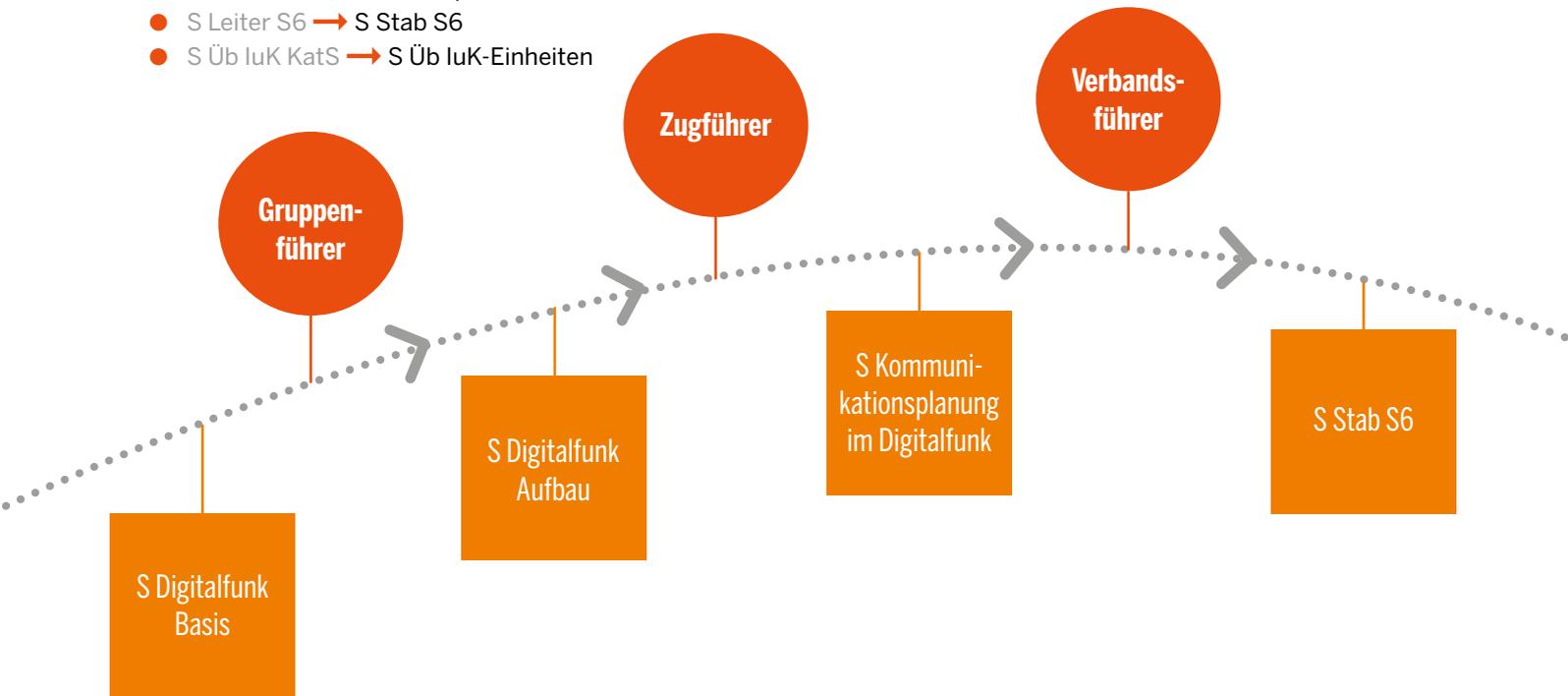
- // Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für das zweite Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 (VAP2.2-Feu) wurde grundlegend reformiert und novelliert. Zukünftig wird es zwei Starttermine geben: zum 1. April und 1. Oktober. Der Anmeldeschluss wird vorverlegt: Die Laufbahnbewerber*innen, die 2022 eine Ausbildung beginnen sollen, müssen bis zum 30. September 2021 durch ihre Dienststellen am IdF NRW angemeldet werden. Die neue Koordinierungsstelle am IdF NRW übernimmt nach Eingang aller Anmeldung bis Mitte Oktober die Verteilung der Starttermine. //

Neu strukturiert wird auch das Seminarangebot in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Eingebettet zwischen den Ausbildungen der Führungsstufen werden, mit Hilfe einer modularen Seminarreihe, technische und taktische Möglichkeiten im Digitalfunk BOS in Abhängigkeit der jeweiligen Führungsqualifikation vermittelt. Außerdem erfolgt eine Umbenennung bestehender Seminare, um inhaltliche Schwerpunkte gezielter herauszuheben:

- S Funk → S Ausbilder Sprechfunk
- S Leiter S6 → S Stab S6
- S Üb luK KatS → S Üb luK-Einheiten

- S Leiter luK → S Info Leiter luK-Einheit
- S Leiter LtS → S Info Leiter LtS
- S Multiplikator Funk KatS (WE) → S Info HiOrg luK (WE)

Wir freuen uns, Sie im Jahr 2022 wieder unter hoffentlich „normalen“ Umständen am IdF NRW begrüßen zu dürfen und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten in der Gefahrenabwehr.



Impressum

Institut der Feuerwehr NRW
Wolbecker Straße 237
D-48155 Münster
Fon +49 (0)251 - 3112 - 0
Fax +49 (0)251 - 3112 - 1099
Web: www.idf.nrw.de
E-Mail: poststelle@idf.nrw.de

Redaktion:
Pressestelle IdF NRW

Gestaltung:
dot.blue – communication & design

Fotos:
Institut der Feuerwehr NRW
Roland Borgmann Fotografie

